KUNSTHAUS : KOLLITSCH

SCHAU 8

KUNSTHAUS : KOLLITSCH

SCHAU..... ⑧
30. SEPTEMBER 2022 – 7. JULI 2023

KUNSTHAUS : KOLLITSCH

Anfang des Jahres 2014 eröffneten Sigrun und Günther Kollitsch ihre neue Firmenzentrale und schufen damit nicht nur einen besonderen Ort für ihre Mitarbeiter*innen, sondern auch einen angemessenen Rahmen, in dem auch ihr persönliches Interessengebiet seinen Platz finden sollte – die bildende Kunst. Aus diesem Gedanken heraus wurde das KUNSTHAUS : KOLLITSCH gegründet, welches das Bürogebäude mit Gegenwartskunst bereichert und den Anspruch verfolgt, Arbeit mit Kunst auf hohem Niveau zu verbinden. Im modernen, musealen Ambiente des großzügig gestalteten, denkmalgeschützten Gebäudes wird im jährlichen Turnus Gegenwartskunst von jungen, innovativen wie auch arrivierten Künstler*innen präsentiert. Die wechselnden Ausstellungen zeigen Werke aus der Sammlung Kollitsch sowie Leihgaben, die teilweise auch erworben werden können.

Die Sammlung Kollitsch ist eine Sammlung zeitgenössischer Kunst mit internationaler Ausrichtung und wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich aufgebaut. Sie umfasst Arbeiten in allen künstlerischen Medien wie Malerei, Zeichnung, Skulptur, Installation, Fotografie und Video und bietet einen Querschnitt durch die Vielfalt künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten in der Breite der heutigen Kunst.

Das KUNSTHAUS : KOLLITSCH wird von einem fachkundigen und engagierten Team mit großer Leidenschaft für zeitgenössische Kunst und Kultur geführt. Die Auswahl der einzelnen künstlerischen Positionen für die Sammlung und die wechselnden Ausstellungen erfolgt durch Sigrun und Günther Kollitsch in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kurator*innen und Berater*innen sowie der Ausstellungsleiterin Magdalena Koschat. Im Kollegium werden die konzeptionelle und inhaltliche Ausrichtung diskutiert und weiterführende Strategien erarbeitet. Die Ausstellung SCHAU....8 wurde in Zusammenarbeit mit dem Kurator:innen-Kollektiv section.a kuratiert.

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich freue mich über Ihr Interesse am KUNSTHAUS : KOLLITSCH. Es bereitet mir Freude, meine Sammelleidenschaft mit Ihnen teilen zu dürfen.

Für die SCHAU....8 wurden sowohl vorhandene Positionen ergänzt als auch neue in die Sammlung aufgenommen. Neben bedeutenden österreichischen Positionen ist es mir vor allem wichtig, die Sammlung mit Arbeiten von interessanten internationalen Künstler*innen zu ergänzen. Dieser Wunsch ist einerseits ein inneres Bedürfnis, die vielfältigen Ausprägungen zeitgenössischer Kunst zu integrieren, er beruht aber auch andererseits auf den regionalen Begebenheiten.

Sigrun und Günther Kollitsch, Foto: Gernot Gleiss

Das Museum Moderne Kunst Kärnten legt verständlicher Weise den Sammelschwerpunkt auf Kärntner Positionen. Die Sammlung Liaunig verfügt mit über viertausend Werken über einen beeindruckenden Querschnitt von vor allem zeitgenössischer österreichischer Kunst. Hier im bescheidenen Rahmen auch internationale Positionen dem kunstinteressierten Publikum zu zeigen, sehen wir als Aufgabe des KUNSTHAUS : KOLLITSCH.

Die Kunstvermittlung ist für uns von besonderer Bedeutung und wir scheuen uns nicht vor dem großen Aufwand, der damit verbunden ist. Die Interaktion mit den Kunstwerken erfolgt persönlich mittels Führungen, durch einen mit großer Sorgfalt gestalteten Katalog und durch unser digitales Portal von Nubart. Wir wollen die Werke unserer Künstler*innen mit besonderer Wertschätzung unseren Besucher*innen möglichst nahebringen. Mit nahezu eintausend Besucher*innen der SCHAU....7 blicken wir trotz pandemiebedingter Einschränkungen auf ein erfolgreiches Jahr zurück und hoffen, nunmehr mit der SCHAU....8 das Interesse von kunstaffinen Menschen zu wecken.

Die Auswahl und Hängung der Werke erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Kurator*innen-Kollektiv section.a. Dabei möchte ich mich insbesondere bei Katharina Boesch und Viktoria Pontoni bedanken. Aus meiner Sicht ist die SCHAU....8 sehr gelungen.

Hervorheben möchte ich auch das große Engagement unserer Künstler*innen und Galerist*innen, welche uns auch bei dieser Ausstellung sehr großzügig mit Leihgaben unterstützt haben. Nicht selten kommt es vor, dass ich mich von diesen nicht mehr trennen kann und sie in die Sammlung übernehme. Diese Art von „Liebe auf den zweiten Blick“ entsteht im täglichen Erleben dieser Positionen. Oft benötigt es Zeit, um die Dimensionen und die Qualität von Kunstwerken persönlich zu ergründen und schätzen zu lernen.

Mein besonderer Dank gilt Magdalena Koschat. Sie ist die Seele des KUNSTHAUS : KOLLTSCH. Dabei möchte ich hervorheben, dass sie nicht nur alle organisatorischen Bereiche abdeckt, sondern dass ihr vor allem die Kunstvermittlung eine Herzensangelegenheit ist.

Ihnen, liebe kunstinteressierte Besucher*innen, wünsche ich viel Freude bei der Auseinandersetzung mit den Werken der SCHAU....8 und hoffe, dass Sie unser Kunsthaus als Bereicherung für das Kärntner Kulturleben empfinden.

Günther Kollitsch

Gedanken zur SCHAU....8

Die aktuelle Ausstellung im KUNSTHAUS : KOLLITSCH, die auch den Untertitel human nature haben könnte, geht der Frage nach den Grundparametern menschlicher Existenz nach. Verhandelt wird die *Conditio humana*, das menschliche Sein, im Kontext seiner Umgebung (Natur) und vor allem die Auswirkungen des menschlichen Handelns auf sein Umfeld, befeuert und verstärkt durch die aktuellen gesellschaftlichen, politischen und ökologischen Krisen. In Michael Jacksons Song human nature dient die Frage nach der menschlichen Natur als Argument für eine bestimmte und nicht veränderbare Form des Handelns. In Umkehr zu dieser These, vor dem Hintergrund der Auswirkungen dieses Handelns auf den Planeten, ist das menschliche Handeln der Dreh- und Schlüsselmoment für das Potential einer notwendigen radikalen Veränderung in den Verhaltensweisen des Menschen. Oder wie Hannah Arendt bereits in den 60ern des letzten Jahrhunderts formuliert hat, ist das Handeln die einzige Tätigkeit, durch die der Mensch im eigentlichen Sinne zu dem werden kann, was er ist.

Der Bogen in der Ausstellung spannt sich über die Natur des Menschen, die Dualität von Mensch und Natur, über die Bestimmung des Menschen über die Natur, bis zu durch den Menschen gestaltete oder interpretierte Natur. Während in den Arbeiten von Ines Doujak reflektiv menschliches Handeln in Bezug auf koloniale und postkoloniale Machtverhältnisse Thema ist, finden sich in Hans Op de Beecks malerischer Arbeit Momente des totalen menschlichen Rückzugs, der Kontemplation als Möglichkeit eines Umgangs mit den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen. In Sissa Michelis *Rocket Word* brennt der Planet Erde geradezu. In Margaret Lansinks Fotocollagen finden hingegen Mensch und Natur noch zueinander – fragmentiert und doch eins. Die Verletzlichkeit und Fragilität des menschlichen Seins greift Vivian Greven in ihren Arbeiten auf und führt über zu den fotografischen Arbeiten von Hans Kupelwieser und Sissa Micheli, in denen das mikroskopisch Kleine zur Erzählerin über menschliches Dasein mutiert. Das Potenzial von Kunst, nicht nur darzustellen, was ist, sondern auch zu zeigen, was sein kann – als Kraft der Imagination – dokumentiert sich in den grafischen Fotoarbeiten von Stefanie Seufert. Um nur einige der 82 für die SCHAU....8 ausgewählten Arbeiten in Zusammenhang zu bringen .

Gesellschaftliche Kritik und künstlerische Poesie gehen in der SCHAU....8 eine ungeahnte Verbindung ein, die im Zusammenspiel einen unerwarteten, überraschenden visuellen Kosmos bilden.

Wir freuen uns über das zweite Jahr der kuratorischen Zusammenarbeit und wünschen uns, dass sich Sigrun und Günther Kollitsch ebenso wie Magdalena Koschat weiterhin so intensiv und leidenschaftlich mit zeitgenössischer Kunst auseinandersetzen.

Andreas Krištof & Katharina Boesch
Kurator:innen-Kollektiv section.a

Foto: section.a

SCHAU....8

30.09.2022 – 07.07.2023

Die jährlich wechselnden Ausstellungen im KUNSTHAUS : KOLLITSCH bringen jedes Jahr neue, spannende Begegnungen mit zeitgenössischer Kunst hervor, welche das denkmalgeschützte Firmengebäude der Unternehmensgruppe Kollitsch in Klagenfurt zu einem musealen Ausstellungsort verwandelt und den Arbeitsplatz der Mitarbeiter*innen in eine inspirierende Atmosphäre hüllt.

Auch im vergangenen Jahr konnten zahlreiche neue, zeitgenössische Werke in die Sammlung Kollitsch integriert werden, welche den Ausgangspunkt für die Zusammenstellung der Ausstellung SCHAU....8 bilden.

Mit 82 Werken von 31 internationalen Künstler*innen, die in Zusammenarbeit mit dem Kurator:innen-Kollektiv section.a ausgewählt wurden, reiht sich die SCHAU....8 in die fortlaufende Ausstellungsreihe im KUNSTHAUS : KOLLITSCH ein. Diese werden hinsichtlich der Neuankäufe aus dem vergangenen Jahr konzipiert und mit Werken aus den Sammlungsbeständen sowie auch mit Leihgaben in Bezug gesetzt, wodurch immer wieder neue inhaltliche und formale Zusammenhänge zwischen einzelnen Positionen sichtbar werden.

Darüber hinaus lässt die Ausstellung die Aktualität der Sammlung erkennen und spiegelt die Offenheit von Sigrun und Günther Kollitsch gegenüber zeitgenössischer Kunst wider. Über allem steht dabei die Freude an der Kunst und die Intention, diese mit anderen Menschen zu teilen.

So stehen allen kunstinteressierten Besucher*innen die Türen für einen eigenständigen Ausstellungsbesuch zu festen Öffnungszeiten offen. Neben regelmäßigen Führungen und einem begleitenden Katalog gibt es zudem ab Herbst 2022 einen professionellen Audioguide über das digitale Portal von Nubart, welches jedes Werk auch am eigenen Smartphone digital erlebbar macht.

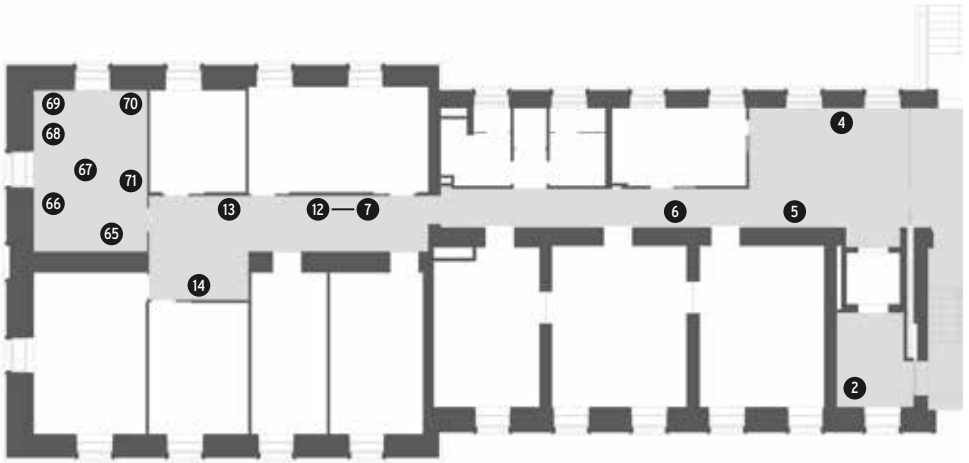
ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr
und nach Vereinbarung.
Feiertags geschlossen.

Der Eintritt ist frei.
Die Teilnahme an den Führungen ist kostenlos.

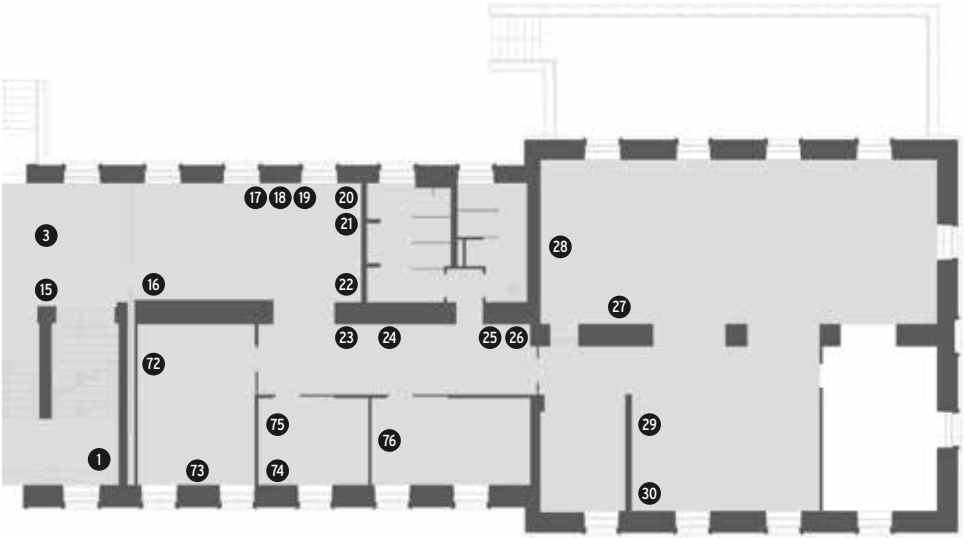
KUNSTHAUS : KOLLITSCH
Deutenhofenstraße 3
9020 Klagenfurt
+43 463 26009 88
kunsthaus@kollitsch.eu
kunsthaus.kollitsch.eu

Magdalena Koschat, Foto: Arnold Pöschl

ERDGESCHOSS **LINKS**

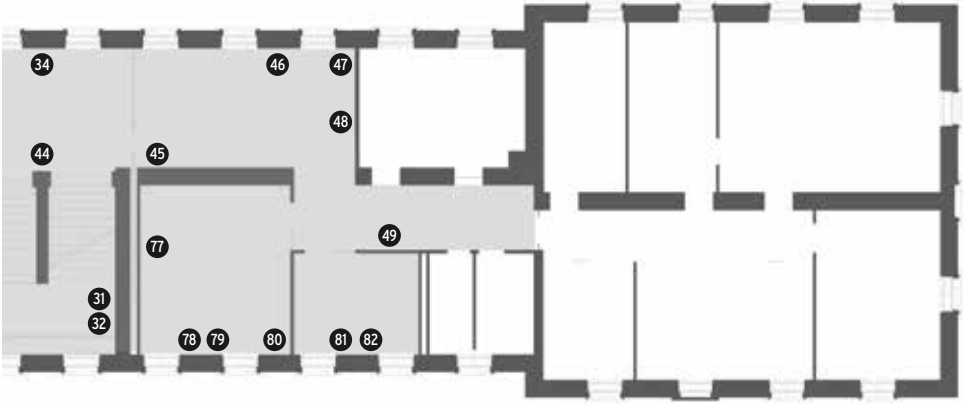


ERDGESCHOSS **RECHTS**



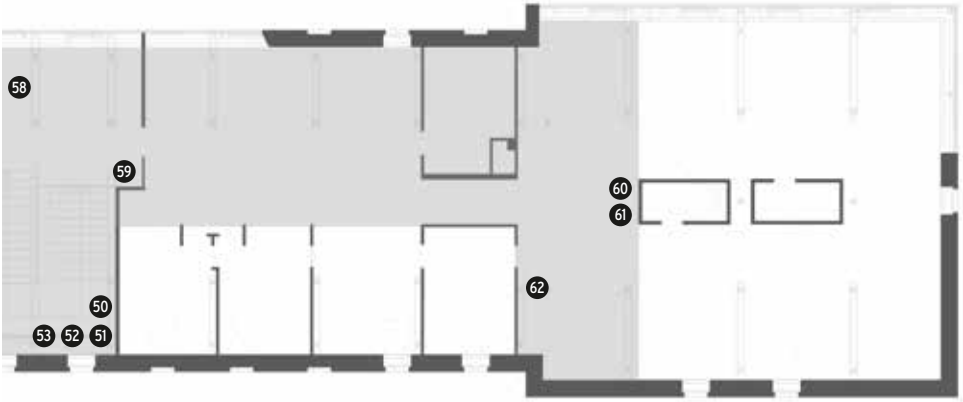
1. OBERGESCHOSS **LINKS**

1. OBERGESCHOSS **RECHTS**



DACHGESCHOSS **LINKS**

DACHGESCHOSS **RECHTS**



THOMAS **ARNOLDS**

geboren 1975 in Geilenkirchen, DE
lebt und arbeitet in Köln

Foto: Thekla Ehling

48

BRANDY **BRANDSTÄTTER**

geboren 1949 in Wolfsberg, AT
lebt und arbeitet in Klagenfurt und Hamburg

www.brandy.co.at

Foto: Gerhard Maurer

62

CHRISTOPHER **BUCKLOW**

geboren 1957, Flixton, Greater Manchester, GB
lebt und arbeitet in Somerset

www.chrisbucklow.com

22

NATALIE **CZECH**

geboren 1976 in Neuss, DE
lebt und arbeitet in Berlin

www.natalieczech.de

6 13 71

INES **DOUJAK**

geboren 1959 in Klagenfurt, AT
lebt und arbeitet in Wien

1 3 34

JAN PAUL **EVERS**

geboren 1982 in Köln, DE,
wo er lebt und arbeitet

www.janpaulevers.com

Foto: Albrecht Fuchs

15 55 56

MICHELA **GHISETTI**

geboren 1966 in Bergamo, IT
lebt und arbeitet in Wien

www.ghisetti.at

Foto: Severin Koller

4 42 74 75

ANTONIO **GIRBÉS**

geboren 1952 in Tavernes de la Valldigna, ES
lebt und arbeitet in Valencia

www.antoniogirbes.com

24

DOROTHEE **GOLZ**

geboren 1960 in Mülheim an der Ruhr, DE
lebt und arbeitet in Wien

www.dorothee-golz.com

Foto: Martin Osterider

7 8 9 10 11 12 61

VIVIAN **GREVEN**

geboren 1985 in Bonn, DE
lebt und arbeitet in Düsseldorf

www.viviangreven.de

Foto: Thomas Koester

72 73

BERNADETTE **HUBER**

geboren 1962 in Linz, AT
lebt und arbeitet in Steyr

www.bernadettehuber.at

Foto: Archiv Bernadette Huber

65

EVA **JOSPIN**

geboren 1975 in Paris, FR,
wo sie lebt und arbeitet

39

ROBERT **KUNEC**

geboren 1978 in Bardejov, SK
lebt und arbeitet in Halle

www.robertkunec.com

69

ALINA **KUNITSYNA**

geboren 1981 in Minsk, BY
lebt und arbeitet in Wien und Damtschach, Kärnten

www.alinakunitsyna.net

25 29 49 79

HANS **KUPELWIESER**

geboren 1948 in Lunz am See, AT
lebt und arbeitet in Wien und Lunz am See

www.kupelwieser.at

Foto: Nikolaus Korab

26 50

MARGARET **LANSINK**

geboren 1961 in Oldenzaal, NL
lebt und arbeitet in Antwerpen und Amsterdam

www.margaretlansink.com

16 81 82

TINA **LECHNER**

geboren 1981 in St. Pölten, AT
lebt und arbeitet in Wien

www.tinalechner.com

Foto: Gerhard Wasserbauer

23 31 32

MEVLANA **LIPP**

geboren 1989 in Köln, DE
lebt in Leverkusen und arbeitet in Düsseldorf

www.mevlana-lipp.com

Foto: Gregor Guski

40 41 76

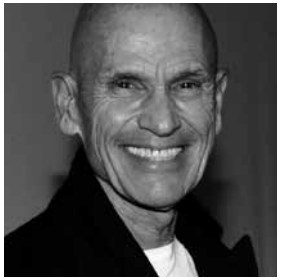
CONSTANTIN **LUSER**

geboren 1976 in Graz, AT
lebt und arbeitet in Wien

www.constantinluser.net

Foto: Markus Rössle

63 68



JOEL **MEYEROWITZ**

geboren 1938 in der Bronx, New York, US
lebt und arbeitet in New York

www.joelmeyerowitz.com

Foto: Joel Meyerowitz

64

SISSA **MICHELI**

geboren 1975 in Bruneck/Brunico, IT
lebt und arbeitet in Wien

www.sissamicheli.net

Foto: Benedikt Kofler

33 38 46 51 52 53 67

JÜRGEN **MÜNZER**

geboren 1985 in St. Andrä im Lavanttal, AT
lebt und arbeitet in Wien

www.juergenmuenzer.com

14

LOREDANA **NEMES**

geboren 1972 in Sibiu (Hermannstadt), RO
lebt und arbeitet in Berlin

www.loredananemes.de

Foto: Lara Faroqhi

36 37

HANS OP **DE BEECK**

geboren 1969 in Turnhout, BE
lebt und arbeitet in Anderlecht, Brüssel

www.hansopdebeeck.com

Foto: Christophe Vander Eecken

5

FABIAN **RAMIREZ**

geboren 1994 in Mexico City, MX
lebt und arbeitet in Düsseldorf

www.fabian-ramirez.com

27 28 30 43

JULIA **SCHER**

geboren 1954 in Hollywood, Kalifornien, USA
lebt und arbeitet in Köln

www.juliascher.com

Foto: Hollis Johnson

44

EVA **SCHLEGEL**

geboren 1960 in Hall in Tirol, AT
lebt und arbeitet in Wien

www.evaschlegel.com

Foto: Udo Titz

66

STEFANIE **SEUFERT**

geboren 1969 in Göttingen, DE
lebt und arbeitet in Berlin

www.stefanieseufert.de

Foto: Sylvia Henrich

17 18 19 20 21 47 70

PAUL **SPENDIER**

geboren 1997 in Ulrichsberg, AT
lebt und arbeitet in Wien

www.paulspendier.xyz

35 57 58

WOLFGANG **WALKENSTEINER**

geboren 1949 in Klagenfurt, AT
lebt und arbeitet in Wien

www.walkensteiner.com

Foto: Peter Putz, www.ewigesarchiv.at

54 77 78 80

CLEMENS **WOLF**

geboren 1981 in Wien, AT
lebt und arbeitet in Wien

www.clemenswolf.com

Foto: Max Manavi-Huber

2 45 59

In ihren Arbeiten untersucht Ines Doujak die Konstruktion und Rolle von normativen Stereotypen auch in Bezug auf Geschlechterrollen. In mehreren Projekten und Arbeiten setzt sie sich mit der Sichtbarkeit der alternden Frau in der heutigen Gesellschaft, ihrer Weiblichkeit, Sexualität und dem Prozess der körperlichen Veränderung auseinander. Im Jahr 2002 hatte Ines Doujak ihre erste Einzelausstellung „Vater Arsch" in der Wiener Secession. Als Teil dieser Ausstellung nahm sie mit einem von ihr gestalteten Wagen an der Regenbogenparade teil. Gleich einer mächtigen Gallionsfigur montierte die Künstlerin am Kühler ihres Trucks die Fotografie *Ohne Titel (Frau Bauer)*, die den konstruierten gesellschaftlichen Normen ein selbstbewusstes Zeichen entgegensetzt.

1

Ines Doujak
Ohne Titel (Frau Bauer), 2002
Farbfotografie
157 x 122 cm
Courtesy die Künstlerin

2

Clemens Wolf
Tequila sunrise 3, 2019
Epoxidharz auf Reservefallschirm
220 x 200 cm
Courtesy der Künstler und Silvia Steinek Galerie, Wien

In ihren Skulpturen, Collagen, Installationen, Fotografien, Filmen und Performances verarbeitet Ines Doujak Themen wie Kolonialismus, Rassisierungen, die Ausbeutung menschlicher und natürlicher Ressourcen oder auch Geschlechterrollen. Die Entstehung von Krankheiten, Pandemien und Seuchen ist seit Jahren ein zentrales Thema der Künstlerin. Diesem Themenkomplex verleiht sie in ihren Collagen und Skulpturen aus Pappmaché eine Stimme, indem sie durch Krankheit gezeichnete Körper darstellt.

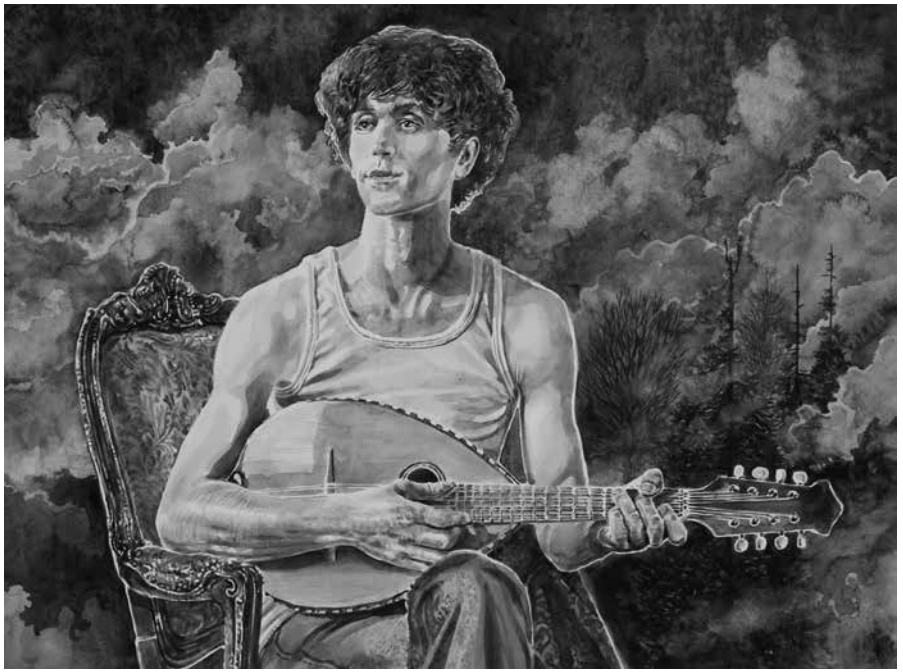
3

Ines Doujak
Ohne Titel, 2016
Stahl, Papiermaché, Holz
131 x 55 x 60 cm
Sammlung Kollitsch

Die Sprache der Hände, ihre Symbolik und Gestik, die Dualität ihrer Fähigkeiten und ihre spirituelle Bedeutung gehen Hand in Hand mit unserer Existenz und legen Zeugnis ab für all unser menschliches Sein. In vielen Kulturen gelten die Hände als Spiegelbild unserer Seele. In Michelangelos Fresko *Die Erschaffung Adams* haucht Gott Adam mit seiner Rechten den göttlichen Funken ein, der ihn mit seiner Linken empfängt. Fernab von dieser christlichen Schöpfungsgeschichte besteht in einigen indianischen Kulturen der Glaube, dass die Seele nach einem großen Trauma oder einem Schmerz den Körper verlässt und über die linke Hand wieder in den Körper zurückkehrt, wenn der Schmerz überwunden ist. Michela Ghisettis *Betagte Hände* (2010) zeigen zwei Hände, die wieder zueinandergefunden haben und sich halten. Sie symbolisieren die Wiedervereinigung der Seele mit dem Körper und die Zeit, die es bis dahin benötigte, den Schmerz zu integrieren.

4

Michela Ghisetti
Betagte Hände, 2010
Zeichnung auf Holz
50 x 66 cm
Sammlung Kollitsch



Hans Op de Beeck, der vor allem als Bildhauer für seine imposanten, raumgreifenden Installationen bekannt ist, hat sich als Maler, Regisseur, Bühnenbildner und Choreograf in mehreren künstlerischen Bereichen etabliert. Seine skulpturalen Installationen, die er auf die Farben Weiß, Grau und Schwarz reduziert, lassen die Betrachter*innen in Fantasiewelten eintauchen, die zwischen Fiktion, Traum und Wirklichkeit pendeln. Auch in den Aquarellen bleibt Op de Beeck seiner bevorzugten Farbgebung treu und führt seine teils großformatigen Arbeiten ausschließlich in Schwarz-Weiß aus. Wie in den Installationen geben die dargestellten Landschaften und Personen auch nicht die Wirklichkeit wieder. Vielmehr sind sie reine Fiktion und das Produkt der schöpferischen Fantasien Op de Beecks, der vorwiegend in der Stille und Dunkelheit der Nacht Ruhe und Inspiration für diese Werkgruppe findet.

5

Hans Op de Beeck
Timo, 2021
Schwarzes und weißes Aquarell auf Arches Papier
81,2 x 99,7 cm
Sammlung Kollitsch

Natalie Czech spürt in ihren konzeptuellen Fotografien der wechselseitigen Beziehung von Bild und Text nach und untersucht in der Serie „Poet's Questions" die Beschriftungen auf Gegenständen wie Musikkassetten oder Bleistiften auf ihr poetisches Potential. Durch Markierung, Aussparung, Hervorhebung oder Neuordnung einzelner Wörter, Buchstaben und Silben lässt die Künstlerin Texte sichtbar werden und setzt diese in Beziehung zu Werken zeitgenössischer Dichter, aus denen sie poetische Fragen formuliert. So stellt sie die Frage „What if I am more, am I?" von Charles Olson dem Albumtitel „I'm a Writer, Not a Fighter" von Gilbert O'Sullivan gegenüber und verbindet diese auf der sprachlichen und visuellen Ebene.

6

Natalie Czech
A poet's question by Charles Olson (What if I am more, am I? / aaa e f h iii mmm o r t w), 2019
Archivfester Pigmentdruck
Edition 1/5 + 2 AP
131 x 98 cm
Sammlung Kollitsch

Die Skulpturen der 1989 von Dorothee Golz begonnenen und seitdem fortlaufenden PX-Serie sind von Gegenständen und Gebrauchsobjekten aus dem Umfeld der Künstlerin inspiriert, aus deren ausgewählten Merkmalen oder Versatzstücken wieder neue Objekte entstehen. Eigenschaften wie Oberflächengestaltung, Farbgebung oder auch Haptik einer vorangegangenen skulpturalen Generation werden mit den Eigenschaften einer nachfolgenden Generation kombiniert, wodurch sich die Skulpturen der PX-Serie von Generation zu Generation weiterentwickeln. Dorothee Golz sieht darin eine Art evolutionären Prozess, der in Analogie zur menschlichen Genetik und den Mendelschen Vererbungsregeln zu verstehen ist. Die komplexen „verwandtschaftlichen" Verhältnisse der PX-Skulpturen können auf einem eigens dafür entwickelten Computerprogramm wie bei einem Stammbaum abgelesen werden.

7

Dorothee Golz
PX3307, 2016
Acrylgips, pigmentierte Farbe
21,5 x 21,5 x 7 cm
Sammlung Kollitsch

8

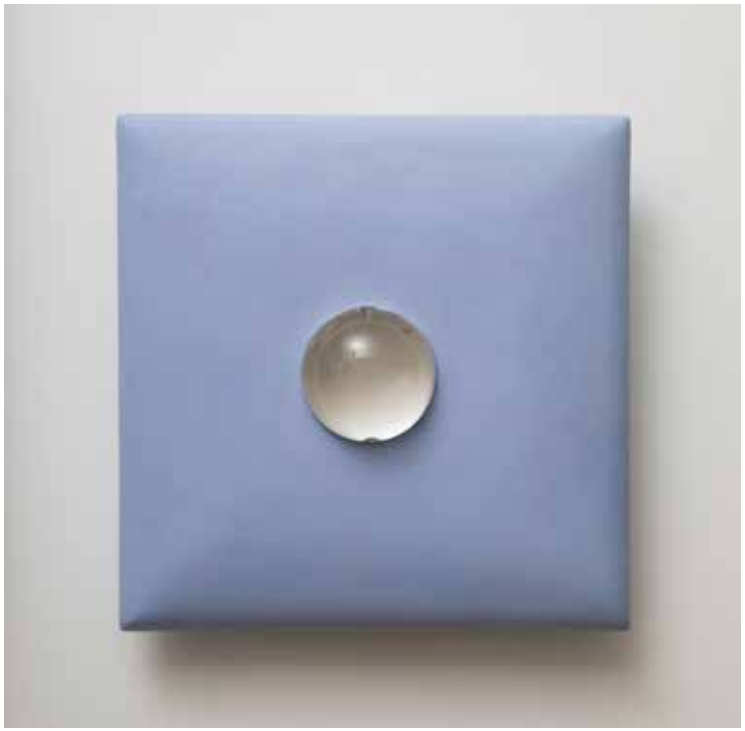
Dorothee Golz
PX3906, 2012
Acrylgips, pigmentierte Farbe
13 x 13 x 8 cm
Sammlung Kollitsch

9

Dorothee Golz
PX2411, 2016
Acrylgips
16 x 16 x 7,5 cm
Sammlung Kollitsch

10

Dorothee Golz
PX2303, 2016
Acrylgips, pigmentiert
25 x 25 x 12,5 cm
Sammlung Kollitsch



11

Dorothee Golz
PX1407, 2016
Acrylgips, pigmentiert,
Glaslinse
30,5 x 30,5 x 10,5 cm
Sammlung Kollitsch

12

Dorothee Golz
PX3702, 2016
Acrylgips, Kreidegrund
37,5 x 37,5 x 10 cm
Sammlung Kollitsch

13

Natalie Czech
A poet's statement by Ariana Reines, 2020
Archivfester Pigmentdruck
Edition 3/5 + 2 AP
72 x 92,8 cm
Courtesy die Künstlerin und Kadel Willborn, Düsseldorf

Jürgen Münzer arbeitet mit Skulptur, Computergrafik, Zeichnung und in interdisziplinären Projekten. In seiner laufenden Serie digitaler Collagen reflektiert er politisch aufgeladene Bildinhalte. Der Künstler greift dabei auf gescannte Landschaften aus Büchern und auf tagesaktuelle Bildmaterialien aus dem Internet zurück, die in der Collage zum thematischen Wegweiser werden. Die Arbeit *Ein Tag am Meer* (2020) assoziiert zunächst eine Momentaufnahme von wohliger Sorglosigkeit und verdienter Auszeit vom Alltagsgeschehen, verweist jedoch auf die allgegenwärtige Haltung der westlichen Gesellschaft, die sich mit dem Blick zum Himmel auf der Luftmatratze des Wohlstands ausruht.

14

Jürgen Münzer
Ein Tag am Meer, 2020
Digitale Collage, C-Print
Edition 1/5
16 x 22,5 cm
Sammlung Kollitsch

Jan Paul Evers fokussiert in seiner Arbeit die Auslotung der technischen Möglichkeiten der analogen Schwarz-Weiß Lichtbildnerei. Ausgehend von einer Fotografie entstehen in einer komplexen Dunkelkammerarbeit durch den effektvollen Einsatz der Graustufen neue, teils abstrakte Bildformen, die durch das Spiel von Licht und Schatten, das Verwenden von Schablonen und durch das Einbeziehen experimenteller Techniken hervorgebracht werden und in seiner Auseinandersetzung mit Raum ihren Ausgang nehmen.

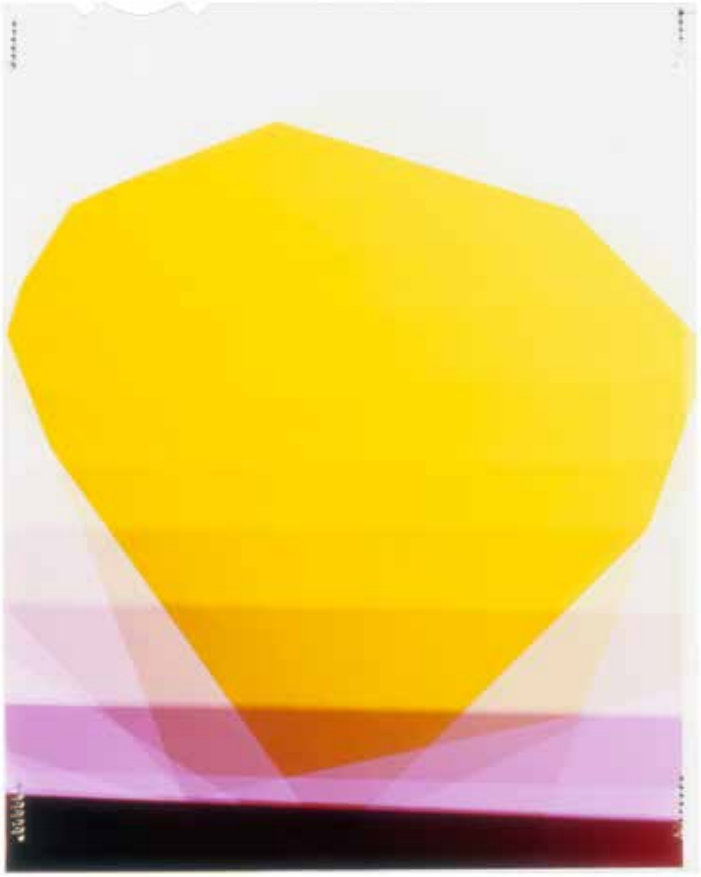
15

Jan Paul Evers
Das Leben und der Tod (Jacques Tati), 2019
Silbergelatineabzug auf Barytpapier
61 x 48 cm
Sammlung Kollitsch

Die unvermeidliche Veränderung und die Vergänglichkeit des Lebens sind zentrale Themen in den Werkserien von Margaret Lansink. In einer sehr ästhetischen und sanften Art fängt sie in *Touch (Friction)* den Zauber eines kurzen Augenblicks ein und schickt die Betrachter*innen auf eine Reise in das weite Land der Emotionen, Ängste, Wünsche und Vorahnungen. Ihre Bilder haben oft ihren Ursprung in menschlichen Prozessen, das Leben so zu akzeptieren, wie es ist. Denn unaufhaltsam und untrennbar reihen sich Augenblick um Augenblick aneinander und machen am Ende unser Leben aus. Basierend auf einer Schönheit des Unvollkommenen und auf der Vergänglichkeit allen Seins können somit auch die schmerzvollen Augenblicke Akzeptanz erfahren.

16

Margaret Lansink
Touch (Friction), 2022
Pigmentdruck auf Kozo Washi Papier
Edition 2/7
89 x 127 cm
Sammlung Kollitsch



Der Name der Serie „blind" erscheint angesichts der Leichtigkeit, Transparenz und Farbigkeit der Bildkompositionen zunächst irritierend, doch ist der Titel dem Bildentstehungsprozess in der Dunkelheit des Fotolabors geschuldet. Die Fotogramme auf Diafilm sind das Ergebnis experimenteller Entstehungsprozesse, deren Ausgang zunächst ungewiss ist. In einer umfassenden Dunkelkammerarbeit werden Formen und Farben immer wieder überlagert, gefaltet, verschoben und unterschiedlich lange belichtet. Es entsteht eine zarte Bildkonstruktion in abstrakter Bildsprache, in der sich die Vielschichtigkeit des Herstellungsprozesses erahnen lässt.

17

Stefanie Seufert
***blind (1, magenta - green)*,**
2011
Fotogramm auf Diafilm,
Pigmentdruck
Edition 3/5 + 2 AP
87 x 72 cm
Sammlung Kollitsch

18

Stefanie Seufert
***blind (3, magenta - green)*,**
2011
Fotogramm auf Diafilm,
Pigmentdruck
Edition 2/5 + 2 AP
87 x 72 cm
Sammlung Kollitsch

19

Stefanie Seufert
blind (2, magenta - green), 2011
Fotogramm auf Diafilm, Pigmentdruck
Edition 2/5 + 2 AP
87 x 72 cm
Sammlung Kollitsch

20

Stefanie Seufert
Untitled (time), 2021
Fünf Fotogramme, Farbfotopapier, gefaltet
ca. 25 - 125 x 3 x 3 cm
Courtesy die Künstlerin und Laura Mars Gallery, Berlin

Großformatige Fotopapiere, die in der Dunkelkammer immer wieder neu gefaltet und belichtet werden, überschreiten schließlich die Grenze zur Skulptur und Architektur. Geschichtete und sich überlagernde Spuren verschiedener fotografischer Prozesse erzeugen eine spezifische Materialität, die Seufert in ihren Serien durchdekliniert und nun auch in den Raum hinein erweitert. Fragil, in seltsamer Weise monumental und sich selbst merkwürdig fremd, entspringen sie einer Faltung des Bildes, das nun einen Raum einnimmt, einen Raum umschließt und einschließt und die Vorstellung eines (Innen-)Raumes der Bilder selbst suggeriert.

21

Stefanie Seufert
***Towers, Option II, Dark Aubergine*, 2016**
Fotogramm, Farbfotopapier, vor der Belichtung gefaltet
180 x 35 x 35 cm
Courtesy die Künstlerin und Laura Mars Gallery, Berlin

Christopher Bucklow begann in den 1990er Jahren unter dem Titel „Guests" und „Tetrarchs" eindrucksvolle Werkserien großformatiger Portraits, die er bis heute weiterführt. Die Menschen, die darauf zu sehen sind, stammen alle aus dem persönlichen Umfeld des Künstlers und sind ihm im Traum erschienen. Bucklow überträgt die Umrisse der ätherischen Besucher*innen aus seiner Traumwelt mit einer eigens konstruierten Lochkamera auf die physische Ebene und lässt sie somit für das menschliche Auge sichtbar werden. Mit tausenden kleinen Nadelstichen zeichnet er die Silhouetten der Gestalten auf Alufolie nach, verwendet diese als Linse und lässt die Sonne das Werk vollenden. Durch jede einzelne Öffnung fällt ein Abbild der Sonne auf das gegenüberliegende Fotopapier, wodurch einzigartige Körper aus tausenden von Bildern der Sonnenscheibe entstehen.

22

Christopher Bucklow
***Tetrarch, 12.09 pm 28th May 2012*, 2012**
Multiple Lochblendenfotografie
97 x 133 cm
Sammlung Kollitsch

Basierend auf der klassischen analogen Fotografie bringt Tina Lechner skulpturale Bildschöpfungen hervor, in denen menschliche Körper gemeinsam mit selbstgebauten, applizierten Formen zu formatfüllenden Sujets verschmelzen. In akribischer Dunkelkammerarbeit führt Tina Lechner die gestalterischen Möglichkeiten des Mediums fort, wo sie mit dem Spiel von kontrastierenden Hell- und Dunkelwerten das Bild zu einer kontemplativen Ästhetik führt. Dabei thematisiert die Künstlerin die Beziehung zwischen Skulptur und Fotografie und bringt das Spannungsverhältnis zwischen Zweidimensionalität und räumlicher Illusion durch radikale Form- und Farbreduktion zur Auflösung.

23

Tina Lechner
***Ohne Titel*, 2015**
Silbergelatineabzug
Edition 2/3
60 x 50 cm
Sammlung Kollitsch

Bei der Auswahl der Motive aus der Serie „Delirious City" greift Antonio Girbés auf Fotografien zurück, die auf seinen Städtereisen entstanden sind. Seinen Fokus legt er dabei auf architektonische Elemente, geometrische Perspektiven und Bilder von Gebäuden. Er entnimmt daraus kleine Bildausschnitte, aus denen sich durch Verzerrung, Vervielfältigung und Spiegelung eine neue Wirklichkeit erschließt.

24

Antonio Girbés
***Sundial by Antoni Gaudí*,**
2012, aus der Serie
„Delirious City"
Pigmentdruck
Edition 2/3 + 2 AP
150 x 150 cm
Sammlung Kollitsch

25

Alina Kunitsyna
11 x Without You, 2020
Tusche auf Papier
40 x 40 cm
Sammlung Kollitsch

„Ich lasse mich selber dabei überraschen, was herauskommt", sagt Hans Kupelwieser in einem Interview zu seinem künstlerischen Prozess. Seine Ausgangspunkte sind dabei so verschieden wie die künstlerischen Mittel, die er einsetzt: Fotografie, Swarm Paintings, Medien- und Materialmanipulationen, pneumatische und kinetische Skulpturen, Reliefs, Computerarbeiten und vieles mehr. Der Künstler macht diesen Wechsel oft selbst zum Thema seiner Werke. Im Objekt *Ohne Titel* (2018) changiert er einmal mehr zwischen zweiter und dritter Dimension: Eine Fläche wandelt sich zum Körper und wird raumgreifende Plastik.

26

Hans Kupelwieser
Ohne Titel, 2018
Kunststoff
36 x 113 x 85 cm
Sammlung Kollitsch

27

Fabian Ramirez
Danza de plumas y hoyas,
2020
Kohle auf Papier
220 x 150 cm
Courtesy der Künstler

Aus einem Zusammenspiel von kräftigen Farben, verschiedenen Formen und unterschiedlichen Maltechniken lässt Fabian Ramirez seine eindrucksvollen Bildkompositionen entstehen, die zwischen Realität und Spiritualität sowie Gegenständlichkeit und Abstraktion oszillieren. In der Auseinandersetzung, Erforschung und Entschlüsselung der Riten und Gebräuche seiner mexikanischen Heimat entwirft er Szenarien einer Realität, in der die aktuelle Ordnung der uns vertrauten Abläufe des Lebens nicht mehr zu erkennen ist. Der Künstler versucht in intuitiven Momentaufnahmen die Zeit in ihrer materiellen Verdichtung zu rekonstruieren und entwirft ein offenes Universum, das uns die stete Neuordnung und auch die Vergänglichkeit unserer eigenen Existenz widerspiegelt.

28

Fabian Ramirez
The invisible landscape,
2022
Öl und Acryl auf Leinwand
200 x 250 cm
Sammlung Kollitsch

Hülle und Falten sind ein zentrales Thema im Werk von Alina Kunitsyna. Mit großer Wirkungsästhetik verwandelt sie mit Hilfe von Licht, Raum und Farbe banale Dinge aus dem Alltag in Objekte von eleganter Schönheit. Detailreichtum und dekorative Drapierungen rücken das ursprüngliche Gewicht und die Dichte eines Wäschebündels in den Hintergrund, Grenzen zwischen Raum und Wirklichkeit verschwimmen und das Auge glaubt, ein beseeltes Wesen wahrzunehmen, das strahlend und graziös der irdischen Schwere zu entschweben scheint.

29

Alina Kunitsyna
II, 2020–2022
Öl auf Leinwand
220 x 140 cm
Courtesy die Künstlerin

30

Fabian Ramirez
Altar of dualities, 2022
Keramik
135 x 60 x 30 cm
Courtesy der Künstler

31

Tina Lechner
B12, 2018
Silbergelatineabzug
Edition 1/3
80 x 60 cm
Sammlung Kollitsch

32

Tina Lechner
Cecilia, 2018
Silbergelatineabzug
Edition 1/3
80 x 60 cm
Sammlung Kollitsch

Sissa Micheli lässt sich in ihren neuen Arbeiten von der ins Unendliche gehenden Falte inspirieren, wie sie der französische Philosoph Gilles Deleuze in seinem Buch *Die Falte: Leibniz und der Barock* (1988) beschreibt. Mit fliegenden Kleidungsstücken erschafft sie faszinierende temporäre Skulpturen, die in einem sinnlich dynamischen Spiel das Flüchtige und Vergängliche feiern. Gleichzeitig versinnbildlichen die Arbeiten auch das Grundcharakteristikum der Fotografie, einen Augenblick festzuhalten und visuell einzufrieren, der für das menschliche Auge nicht wahrnehmbar ist, und ihm Bedeutung zu verleihen. Die vor Gesicht und Körper einer Gestalt inszenierten Textilen spielen mit dem Gegensatz von Verschleierung und Enthüllung, von Schutz und Schutzlosigkeit und zeigen einen in die Welt geworfenen, verletzlichen Menschen. Micheli begann mit dieser Bilderserie noch vor der Pandemie. Sie ist aktueller denn je.

33

Sissa Micheli
***Scenario of Metamorphosis II*, 2021**
Archivfester Pigmentdruck
Edition 3 + 1 AP
120 x 80 cm
Courtesy die Künstlerin

Ines Doujak spürt den transkontinentalen Verflechtungen von Industrie, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft nach und setzt sich mit deren negativen Auswirkungen auf das menschliche Individuum oder auf Völker auseinander. Schon lange Zeit vor der Corona Pandemie beschäftigte sich die Künstlerin mit der Verbreitung von Pandemien im Zusammenhang mit Handelsrouten. Unter dem Begriff *Geistervölker*, der Kulturen beschreibt, die aufgrund kaum erhaltener Spuren aus der Geschichte verschwunden sind, entwickelt sie Collagen, die aus Ausschnitten von botanischen und medizinischen Fachbüchern aus dem 19. Jahrhundert zusammengestellt sind. In ihnen verschmelzen menschliche Körper, die von ausgeprägten Hautkrankheiten wie Wucherungen, Ausschlägen und Pusteln gezeichnet sind, gemeinsam mit Flora und Fauna zu neuen Bildwelten.

34

Ines Doujak
***Geistervölker*, 2021**
Collage aus historischen Drucken von botanischen Wandtafeln und medizinischen Lehrbüchern, coloriert
148 x 93 cm
Sammlung Kollitsch

Seit dem Beginn der industriellen Revolution vor etwa 250 Jahren beeinflusst der Mensch in einem hohen Maße das gesamte Ökosystem unseres Planeten. Der von pekuniären Interessen geleitete Wunsch, die Natur zu beherrschen und auszubeuten, hinterließ jedoch bereits weltumspannende und zum Teil irreversible Schäden am gesamten ökologischen Gleichgewicht. Mit dem *Kirschbaum* entwirft Paul Spendier das Szenario einer konstruierten Natur, in welcher der biologische Kreislauf des Baumes nicht mehr erforderlich ist und stattdessen der Mensch mittels eines einfachen Stecksystems aus Schraubverschlüssen und Magneten die Regie im Wachstumsprozess übernimmt. Von der Form des Astwerks bis zur Wahl der Jahreszeiten oder des Standortes scheint alles der menschlichen Willkür und Knechtschaft unterworfen zu sein und dem Baum bleibt jede Möglichkeit einer selbstbestimmten Existenz verwehrt.

35

Paul Spendier
Kirschbaum, 2021
Kirschbaum, Magnete,
Gewinde, Edelstahl
Höhe ca. 320 cm, Ø 200 cm
Sammlung Kollitsch

„Das Atmen fällt leichter in Sassnitz. Ein schnelleres Licht dort und die Blätter im Mai wie Schmetterlinge auf den feinen Zweigen. Der Boden um die Buchen ist näher und Fliehen nicht nötig. Die Muskeln entspannen. Graue Bäume, die mich kennen, denn vom Karpatenrücken komme ich, aus zurückgelassenem Buchenland. In Sassnitz noch ein Meer am Waldesrand. Es kann nicht nach mir schnappen. Es wirft das Licht zurück und kennt alle Grau. Dann stehen wir an diesem Rand mit Armen und Zweigen und Wurzeln, die einander fassen und nähren und nichts tut mehr weh." Loredana Nemes

Die Fotografien der Serie „Graubaum und Himmelmeer" von Loredana Nemes sind ein Kanon ästhetischer Kompositionen und erzählen sowohl von der Beständigkeit und Verwurzelung einer jahrhundertealten Landschaft als auch von dem Zarten und Vergänglichen sowie den Geheimnissen von Wasser, Licht und Wolken an diesem Sehnsuchtsort.

36

Loredana Nemes
Graubaum #12, 2019
Silbergelatineabzug auf
Barytpapier
Edition 1/1 AP (Ed.3)
98 x 72,5 cm
Sammlung Kollitsch

37

Loredana Nemes
Graubaum #33, 2020
Silbergelatineabzug auf Barytpapier
Edition 1/3 + 1 AP
98 x 72,5 cm
Courtesy die Künstlerin und Galerie Springer Berlin

Sissa Michelis jüngste Arbeiten sind von Landschaftsontologie und Wissenschaftsverständnis gekennzeichnet, die im direkten Zusammenhang mit relevanten Themen unserer Zeit stehen. Die Künstlerin übersetzt ihre Realitätsbetrachtungen in eine metaphorische Form, um die Grenzen unseres funktionierenden Systems aufzuweisen und um eine kritische Analyse unserer Gesellschaft zu ermöglichen. In *Rocket World* (2020-2021), einem schwarzverkohlten, rauchenden Globus verdichtet Micheli nicht nur das Thema des Klimawandels, sondern auch die Gefahr der verheerenden Kriege, die sich in der Welt abspielen. Diese Arbeit fungiert als Mahnmal für die Achtsamkeit gegenüber unserer Umwelt und als Weg zum Frieden. Sie ist ein Signal, eine Botschaft, die die Künstlerin in die Welt hinausträgt.

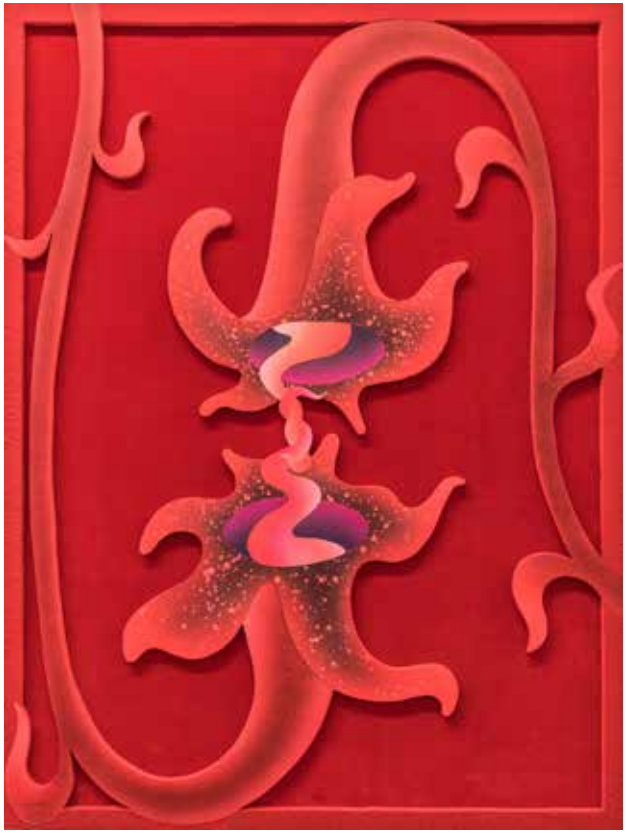
38

Sissa Micheli
Rocket World, 2020-2021
Archivfester Pigmentdruck
Edition 1/3 + AP
120 x 80 cm
Sammlung Kollitsch

Eva Jospins künstlerisches Werk kreist um das Thema Natur und Wald. Ihre „Forêts“ (Deutsch: Wälder), die raumhohe Dimensionen einnehmen können, bestehen aus einem Werkstoff, der ursprünglich einst der Natur entnommen wurde und den sie in ihrer künstlerischen Umsetzung dem Wald sinngemäß wieder zurückführt: Karton. Aus diesem schneidet die Künstlerin in großer Präzision feingliedrige Bäume und pflanzliche Strukturen, die sie in mehreren Lagen hintereinander schichtet und daraus dichte und komplexe skulpturenartige Reliefs mit enormer Tiefe entwickelt, in denen jede noch so feine Pflanzenfaser ihren gewollten Platz hat. Ihre Wälder wirken wie magisch und mystisch anmutende Zauberwelten, die in einer Art Gegenwelt den Wald neu entstehen lassen.

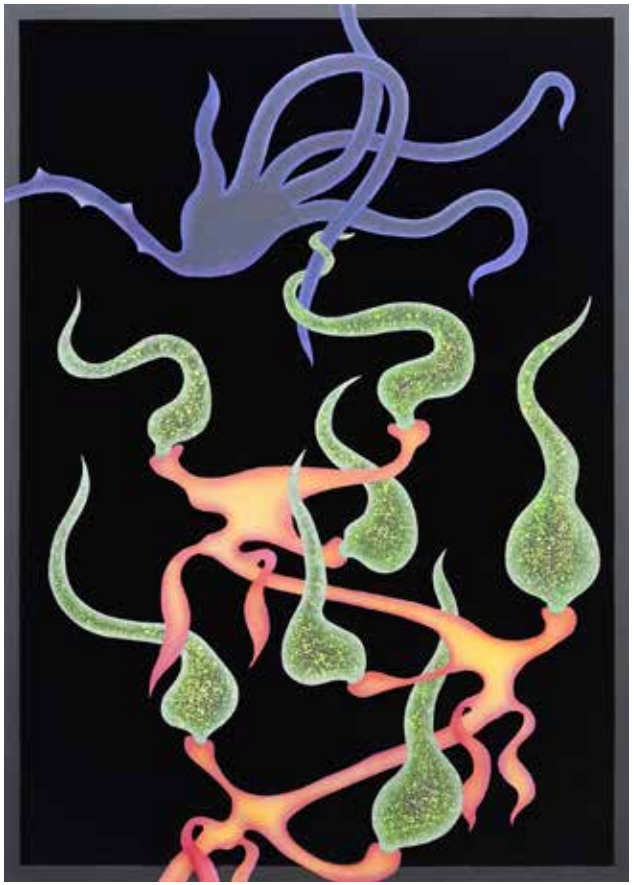
39

Eva Jospin
Forêt, 2019
Holz und Karton
90 x 130 x 20 cm
Sammlung Kollitsch



40

Mevlana Lipp
Bridge, 2020
Holz, Samt, Acrylfarbe, Tusche
80 x 60 cm
Sammlung Kollitsch



Mevlana Lipps Werke evozieren die Erinnerung an ein unbewusstes, innewohnendes Wissen über die Entstehung und den Ursprung allen Lebens. In seinen Arbeiten treten aus einem schwarzen Untergrund in leuchtenden Farben vertraut anmutende, figurative Elemente und florale Formen hervor, die der Künstler aus Holzplatten ausschneidet und auf Samt anordnet. Sie werden zu sinnlichen Sehnsuchtsorten mit eigenem, tief verborgenem Gedächtnis, in denen Mevlana Lipp auf das Paradies und die Urform der Schöpfung hinweist.

41

Mevlana Lipp
Hotspot, 2018
Holz, Samt, Acrylfarbe, Tusche
140 x 110 cm
Sammlung Kollitsch

42

Michela Ghisetti
Right of the Red Line, 2016
Acryl und Farbstift auf Holz
170 x 120 cm
Sammlung Kollitsch

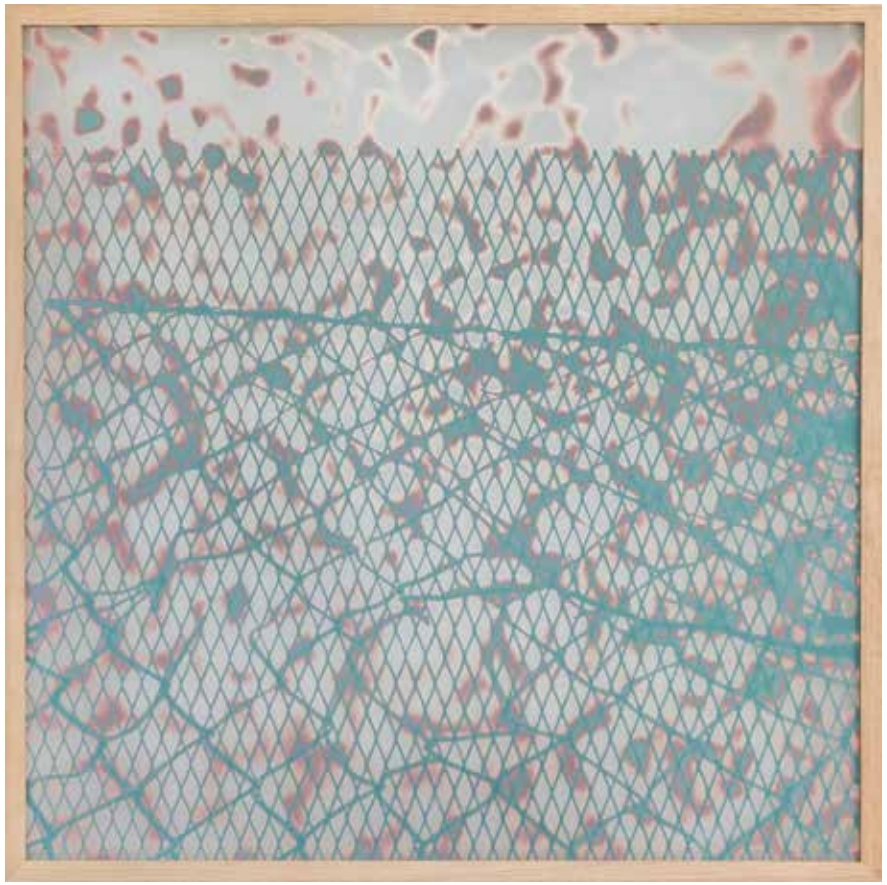
43

Fabian Ramirez
Ritual Instrument 1, 2021
Keramik
40 x 40 x 49 cm
Sammlung Kollitsch

Die Überwachungsgesellschaft und die vorherrschenden Autoritäts- und Kontrollprinzipien stehen im Mittelpunkt der Arbeit von Julia Scher. Genauso wichtig sind jedoch damit zusammenhängende Fragen nach Identität und Gesellschaft. Seit über drei Jahrzehnten haben ihre Installationen und Werkserien Sicherheitssysteme untergraben und auf den Kopf gestellt, die dazu bestimmt sind, sowohl den öffentlichen als auch den privaten Raum zu kontrollieren.

44

Julia Scher
Don't Worry (Dispenser), 2021
Desinfektionsmittel-spender, Schild
26,5 x 8 x 14,5 cm
Edition 5/35 + 5 AP
Sammlung Kollitsch



Zäune und Raster bilden ein wichtiges Bezugssystem im Werk von Clemens Wolf, der sich malerisch, skulptural oder auch in Installationen mit urbanen Räumen, Ruinen und Absperrungen auseinandersetzt. Für den Künstler stellen Zäune nicht nur eine örtlich sichtbare Begrenzung dar, sondern werfen auch die Frage nach dem sich dahinter Befindenden, nach einem Leben diesseits oder jenseits des Zaunes, nach Freiheit und Einschränkung und den verborgenen, nicht sichtbaren Barrieren unserer geistigen Innenwelt auf. Dieses Interesse des Künstlers am Verborgenen, an den „hidden places", kommt auch in seinen neuesten Arbeiten mit sandgestrahlten Spiegeln zum Ausdruck. Die nicht sichtbare Rückseite eines Spielgels wird zum Bildträger für ein Netz aus Gittern, auf dem er mit einem Sandstrahler eine charakteristische Gitterstruktur von unterschiedlichen Formen, Tiefen und daraus resultierenden Farben entstehen lässt.

45

Clemens Wolf
Remix 11, 2022
Sandgestrahlter Spiegel
101 x 101 cm
Sammlung Kollitsch

Sissa Michelis Arbeiten beschäftigen sich mit bedeutenden Themen unserer Zeit, die in Zusammenhang mit Landschaftsontologie und Wissenschaftsverständnis stehen. Die Künstlerin bedient sich einer metaphorischen Bildsprache, um die Grenzen unseres natürlichen Habitats aufzuweisen und um eine kritische Analyse unserer Gesellschaft vorzunehmen. In *A Mountain Phenomenon*, einem aus einer 1964 von der NASA entwickelten Rettungsdecke gebauten Eisberg, verdichtet Sissa Micheli die Problematik des Klimawandels und der damit in Zusammenhang stehenden Gletscherschmelze in Form einer Fotografie. Die Arbeit fungiert als Mahnmal für die Achtsamkeit gegenüber unserem ökologischen Lebensraum.

46

Sissa Micheli
A Mountain Phenomenon,
2014/2016
Archivfester Pigmentdruck
Edition 3/3 + AP
90 x 63 cm
Sammlung Kollitsch

47

Stefanie Seufert
Towers, Option II, Just Yellow, 2016
Fotogramm, Farbfotopapier, vor der Belichtung gefaltet
180 x 35 x 35 cm
Courtesy die Künstlerin und Laura Mars Gallery, Berlin

Thomas Arnolds arbeitet in abgeschlossenen Werkserien zu unterschiedlichen Themen, in denen er malerische Prozesse untersucht, analysiert und die Malerei selbst als den eigentlichen Gegenstand seiner Gemälde in den Vordergrund stellt. Die Arbeiten aus der Serie *MARB7* (2015/2016) beziehen sich auf Strukturen von Marmor (Englisch: Marble), von dem sich auch der Name der Serie ableitet und der Thomas Arnolds als Steinmetz und Steinbildhauer in seiner natürlichen Beschaffenheit vertraut ist. In seiner zweidimensionalen Auseinandersetzung mit dem Gestein entsteht das Bild, wie beim Bildhauer, ebenfalls durch Subtraktion des Materials, in dem der Malprozess nicht additiv durch das Auftragen von Farbe, sondern durch Kratzen mit verschiedenen Werkzeugen in zwei übereinanderliegenden Farbschichten in Gelb und Schwarz entsteht.

48

Thomas Arnolds
MARB7, viii, 2015
Öl auf Leinwand
270 x 190 cm
Sammlung Kollitsch

Alina Kunitsynas *Hyperkugel* spiegelt die Auseinandersetzung der Künstlerin mit Raum und Sein wider. Herausragende Hügel erweitern die ursprüngliche Oberfläche der Kugel zu einem vierdimensionalen Hyperraum, in dem ein unbegrenztes Sein möglich zu sein scheint. Die charakteristischen helltonigen Farben der Hyperkugel stehen mit der Farbpalette der Körpergefühlsfarben Maria Lassnigs in Verbindung, die sich mit viel Licht in der Sphäre entwickeln.

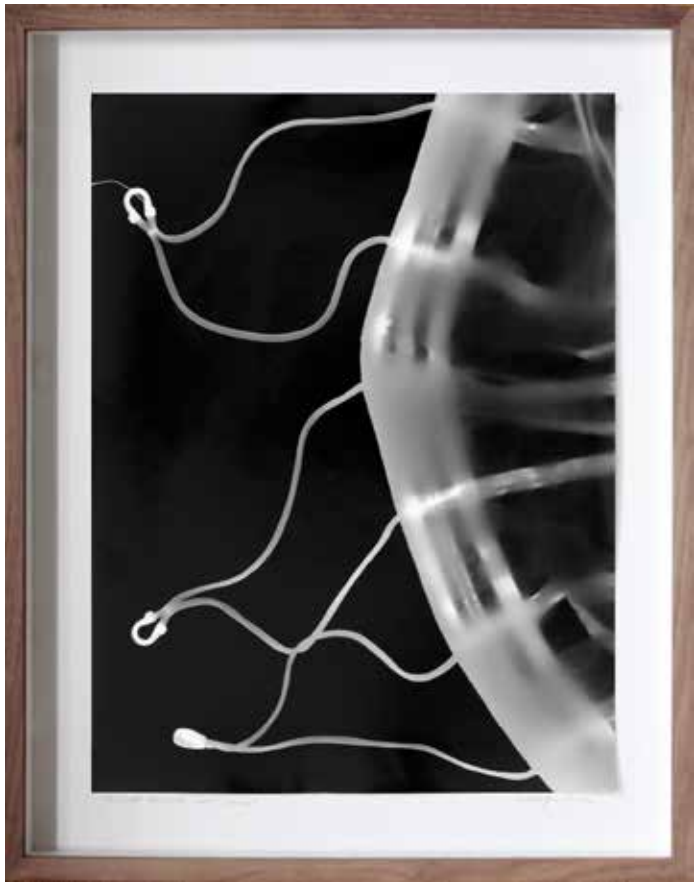
49

Alina Kunitsyna
***Hyperkugel*, 2015**
Tusche auf Papier
130 x 130 cm
Sammlung Kollitsch

Als Grenzgänger zwischen den Dimensionen beschäftigt sich Hans Kupelwieser in seinem künstlerischen Schaffen mit Skulptur gleichermaßen wie mit Fotografie. In der Auseinandersetzung mit Fläche und Raum findet er im Fotogramm ein geeignetes Instrumentarium, um dreidimensionale Gegenstände in zweidimensionale Bilder zu transformieren. Das Erforschen technischer Möglichkeiten und neuer Materialien sowie die konzeptuelle Erweiterung der Gattungsgrenzen bilden wesentliche Aspekte seiner künstlerischen Auseinandersetzung.

50

Hans Kupelwieser
***Ohne Titel*, 2000**
Fotogramm
40 x 50 cm
Sammlung Kollitsch



Der erste Blick: Tentakel schweben aus einem quallenartigen Köper in allumfassender Dunkelheit. Doch das Auge täuscht, es ist keine Medusa, die Sissa Micheli mehrmals belichtet, entwickelt, gestoppt und fixiert hat. Das Objekt, dessen Konturen und Formen von den Fotogrammen einverleibt wurden, ist ein Fallschirm. Bei Sissa Michelis Serie „Reversed Parachutes“ wurde das Barytpapier, das sonst meist geglättet wird, in seiner ursprünglichen Gewelltheit belassen. Durch gezielte Kadragen scheint der Fallschirm wie in einem Taumel gefangen zu sein, wirft er doch, einer tanzenden Figur gleich, mit seinen Gliedmaßen um sich. Das in seiner Bewegung festgefrorene Barytpapier wirkt durch seine topographische Haptik wie eine Kartographie unserer in das Bild gelegten Wunschvorstellungen.

51

Sissa Micheli
Reversed Parachutes, 2015
Fotogramm auf Barytpapier,
handgefertigtes
fotografisches Unikat
40 x 30 cm
Sammlung Kollitsch

52

Sissa Micheli
Reversed Parachutes, 2015
Fotogramm auf Barytpapier,
handgefertigtes
fotografisches Unikat
40 x 30 cm
Sammlung Kollitsch

53

Sissa Micheli
Reversed Parachutes, 2015
Fotogramm auf Barytpapier,
handgefertigtes
fotografisches Unikat
40 x 30 cm
Sammlung Kollitsch

Auch in den Werken seiner aktuellen Schaffensperiode spürt Wolfgang Walkensteiner immer mehr der Frage nach dem Sein und dem Verhältnis von Wahrnehmung und Wirklichkeit nach. Für die Entstehung seiner Bilder greift er dabei auf eigene, bereits vorhandene Werke zurück, aus denen er einzelne Elemente ausschneidet und wie Intarsien in die neuen Werke einfügt. In der Dynamik des Geschehens treten kraftvolle, abstrakte Gebilde hervor, die mit großer plastischer Wirkung scheinbar schwerelos im Raum schweben und die ihren Ausgang meist in selbstgeformten kleinen Modellen aus Ton finden. Durch den Rückgriff auf seine eigenen, bereits gemalten Bilder bricht Walkensteiner die Linearität in seinem eigenen Werk und evoziert damit im Spiel der Dimensionen die Einheit von Raum und Zeit und allen Seins.

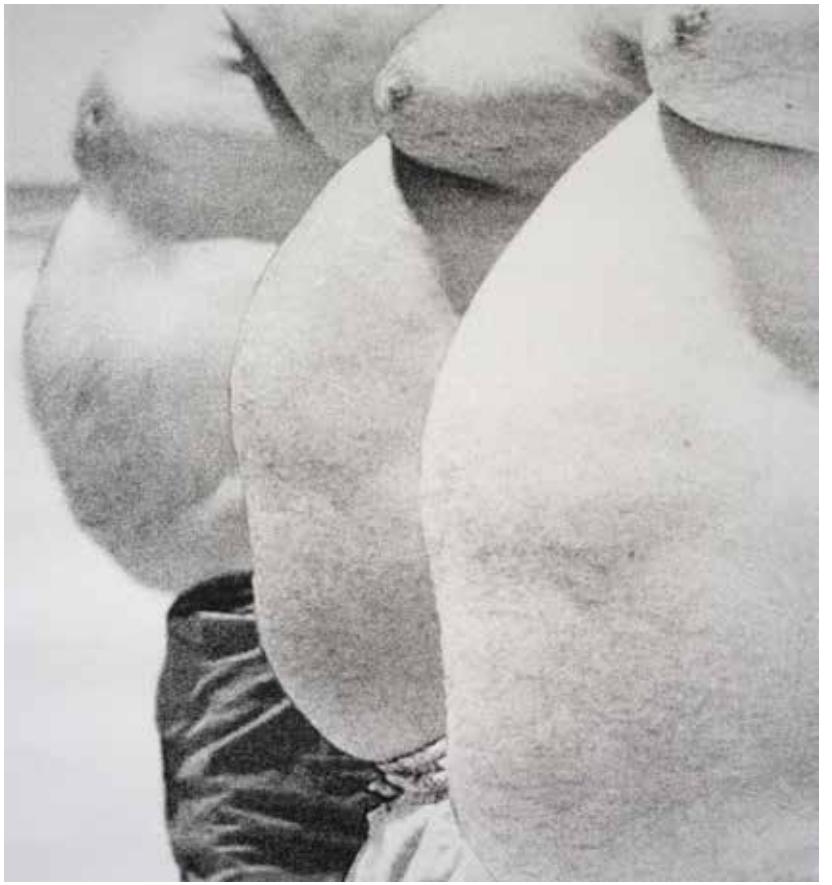
54

Wolfgang Walkensteiner
Soft Sun, 2019
Eitempera auf Leinwand
150 x 100 cm
Sammlung Kollitsch

Die Essenz der Bildkompositionen Jan Paul Evers wird vom Motiv selbst, als auch von einem umfangreichen Arbeitsprozess in der Dunkelkammer gebildet. Seine Aufnahmen von Architektur, Landschaft, Menschen und Gebrauchsgegenständen werden einem vielschichtigen Verwandlungsprozess unterworfen, der das ursprüngliche Motiv als Ausgangspunkt in eine neue Bildform transformiert und daraus ein Unikat entstehen lässt.

55

Jan Paul Evers
Vergegenwärtige Möglichkeit produktivitätsmehrender Abkühlung, 2018
Silbergelatineabzug
80 x 80 cm
Sammlung Kollitsch



56

Jan Paul Evers
Sommerfrische mit Kunstprofessoren, 2019
Silbergelatineabzug
89,5 x 96,5 cm
Sammlung Kollitsch

Wirtschaftliche Krisen und deren Auswirkungen wie Arbeitslosigkeit, Armut und sozialer Abstieg insbesondere auf die ärmeren Bevölkerungsschichten greift Paul Spendier in seiner Arbeit *Downtime* auf. Das Werk besteht aus fünf Liegestühlen, welche die fünf größten Wirtschaftskrisen der jüngeren Vergangenheit vom Black Friday der 1920er Jahre bis zur Coronakrise 2020 symbolisieren. Das Ruhemöbel, das mit Assoziationen wie Reisen, Entspannung und Sorglosigkeit verbunden ist, wird seiner ursprünglichen Bedeutung enthoben. Die Sicherheit gebenden, bequemen Armlehnen werden durch spitze, metallene Kursverläufe ersetzt, die eine unbeschwerte Erholung verhindern.

57

Paul Spendier
Downtime (2020), 2021
Edelstahl, Baumwollstoff
76 x 65 x 137 cm
Courtesy der Künstler und Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Wien

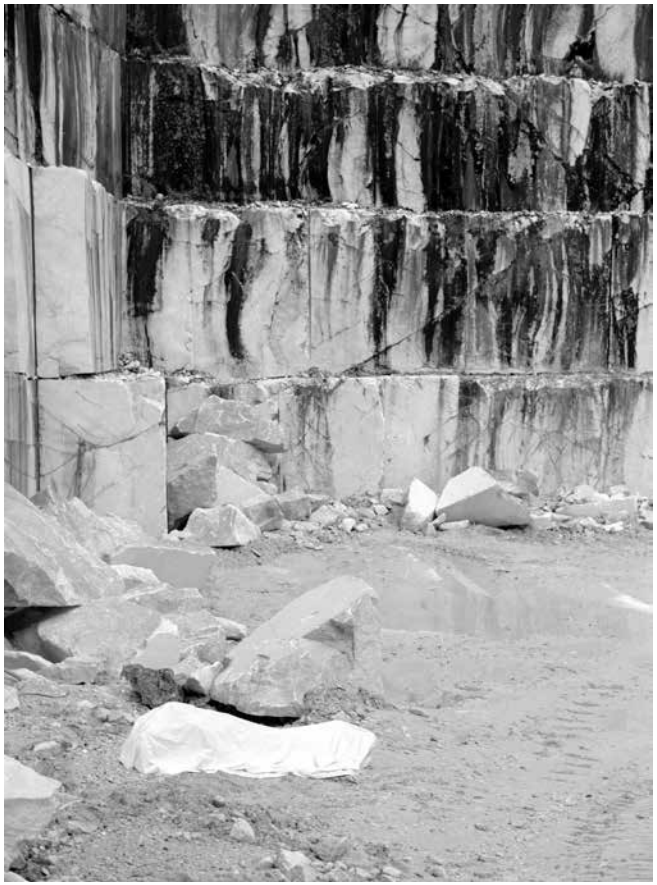
58

Paul Spendier
Downtime (1987), 2021
Edelstahl, Baumwollstoff
70 x 65 x 131 cm
Courtesy der Künstler und Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Wien

In seinen „Parachute Works“ verarbeitet Clemens Wolf verschiedene ausrangierte Fallschirme und verwendet diese als Ausgangspunkt für die Entstehung von Skulpturen, Malereien, Objekten und Zeichnungen. Im Zentrum der Werke steht der Faltenwurf, der ein traditionelles Thema der Malerei aufgreift und an die Kernthemen der Vergänglichkeit und der Endlichkeit aller Dinge in Clemens Wolfs Gesamtwerk anknüpft. Der Künstler bearbeitet die Fallschirme mit gefärbtem Epoxidharz, sodass das einstige Rettungsobjekt in einem unwiederbringlichen Moment festgehalten wird und die luftige Membran in Reglosigkeit erstarrt. Der zur Skulptur gewordene Fallschirm mit seiner glänzenden, nahezu flüssig wirkenden Oberfläche stellt die Betrachter*innen vor eine Herausforderung und lässt den vom Künstler durchaus gewollten Impuls entstehen, das Kunstwerk nicht nur optisch, sondern auch durch eine Berührung physisch zu erfassen.

59

Clemens Wolf
Parachute Sculpture 6 (black), 2016
Epoxidharz auf Rundkappen-Fallschirm
ca. 500 x 90 cm
Courtesy der Künstler und Silvia Steinek Galerie, Wien



60

Paul Spendier
Ohne Titel, 2017
Edition 12 + 2 AP
Pigmentdruck
24 x 17 cm
Sammlung Kollitsch

Die „Lebensentwürfe“ von Dorothee Golz zeigen oftmals gedeckte Tische mit Stühlen, Tassen und Besteck, die teilweise miteinander verwachsen sind und die Betrachter*innen mit zwischenmenschlichen Beziehungen, dem Lebenskonzept und der eigenen Individualität konfrontieren. Die Umrisse der Tische und Stühle sind dabei nur als Rahmen anskizziert und werden von dünnen, verschweißten Eisenstangen geformt. In den Linien wird auch die Leidenschaft der Künstlerin für die Zeichnung sichtbar, die sie damit in die skulpturale Ebene transferiert. Auch im vorliegenden *Lebensentwurf* mit nur einem Tisch und einem Stuhl ist die Beziehungsebene präsent.
Die Leere und Einsamkeit während der „Corona Isolation“ werden trotz oder vielmehr durch die skizzenhafte Fragilität der Skulptur eindringlich und aussagekräftig wiedergegeben.

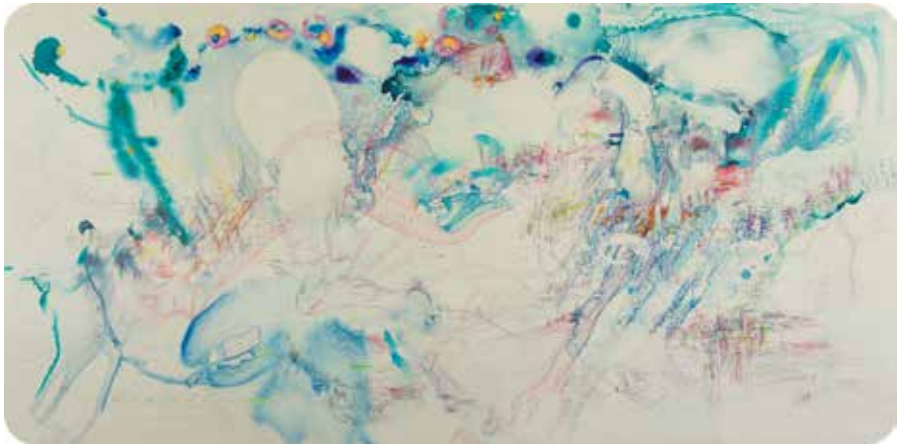
61

Dorothee Golz
***Corona Isolation (Lebensentwurf 2021)*, 2021**
Stahl, Polyesterlaminat, Bronze
106 x 100 x 80 cm
Courtesy die Künstlerin

Wenn die Gedanken des Künstlers „Flügel bekommen“, formieren sich an die zweitausend Bleistifte und steigen als imposante Schwingen empor. Als architektonischer Entwurf auf Papier entstanden, bildet das Objekt einen Gegenpol zur digitalen Welt und macht auf den Bleistift als solide und wertvolle Konstante im Computerzeitalter aufmerksam.

62

Brandy Brandstätter
***Blei-Flügel*, 2014**
Bleistifte, Metall
Ca. 35 x 110 x 190 cm
Sammlung Kollitsch



Constantin Luser lässt mit einem oder mehreren geführten Finelinern zugleich ein filigranes Geflecht von feinen Linien entstehen, das sich in bizarren Bildlandschaften artikuliert. Verwoben mit Symbolen, abstrakten und figurativen Elementen formen sich die Linien zu komplexen Gebilden, die im Wechselspiel zwischen Realität und Fiktion den Betrachter in ihren Bann ziehen. Figurative Elemente und Symbole, wie ein Anker am linken Rand des Bildes, assoziieren sich mit dem Melville'schen Titel des Werkes.

63

Constantin Luser
***Moby Dick*, 2010**
Mischtechnik auf Alu-Dibond
150 x 305 cm
Sammlung Kollitsch

Die Idee zum Projekt „The Elements", die Arbeiten zu Wasser, Luft, Feuer und Erde umfasst, entstand, als Joel Meyerowitz in Florida ein Video über olympische Turmspringer in einem Sportschwimmbecken aufnahm. Vom Unterwasserraum aus sah er, wie die Körper der Springer beim Eintauchen ins Wasser von einer Wolke aus unzähligen Sauerstoffblasen umhüllt waren, die sich den Weg an die Oberfläche bahnten, um wieder Teil der Atmosphäre zu werden. Die gleichzeitige Fusion und Auflösung von Luft und Wasser machen ihre physikalische Eigenständigkeit und elementare Kraft sichtbar, die im Dialog mit Licht, Raum und Fläche neue metaphysische Einblicke gewähren.

64

Joel Meyerowitz
***The Elements, Water #3*, 2007**
Pigmentdruck
Edition 1/10
76,2 x 101,6 cm
Sammlung Kollitsch

Bernadette Huber arbeitet in verschiedenen Medien und verlässt bei ihrer Fotoperformance „HUBERnadette. Das Modell malt.“ in der Rolle als REIZ-Wäschemodel die klassische leere „Leinwand“. Ihr Körper wird schonungslos zum „Bild“träger, Medium und Werbebotschaft der eigenen Kunstfigur HuberNADETTE. Huber malt, bemalt sich selbst, sie ist künstlerisches Subjekt und Objekt zugleich. Die Farbe hebt hervor, der Pinsel berührt Reizwäsche und Körper. In Weiterführung ihrer Serie „Kunst, die berührt.“ bringt sich die Künstlerin in ihre Arbeit ein, interpretiert sich neu, verhandelt Begriffe wie Körperlichkeit, Erotik, Körpergrenzen und Malerei.

65

Bernadette Huber
Kunst, die berührt. #8 HUBERnadette. Das Modell malt. II, 2020
Digitaldruck auf Plastikplane, Ösen (Edition I – Kronenedition 2020)
Foto: P. Mairinger (1997)
Auflage 4/7 + 1 AP
168 x 96 cm
Sammlung Kollitsch

Eva Schlegel greift in der „Edition Salzburger Festspiele“ auf eine Serie von pornografischen Amateurfotografien aus den 1960er Jahren zurück, die sie auf Dias in einer Problemstoffsammelstelle gefunden hat und die auch Teil einiger ihrer Blei- und Lackarbeiten sind. Mit einem feministisch geprägten Blick stellt die Künstlerin die pornografische Abbildung in den Mittelpunkt der *Scene 1* (2013) und überlagert das Sujet mit einem verschwommenen Text, der durch seine Unschärfe nicht mehr lesbar ist und sich im Gegensatz zum gut erkennbaren Bild dem voyeuristischen Blick entzieht. Die Unkenntlichkeit der Schrift führt die Betrachter*innen an die Grenzen der Wahrnehmung und macht damit genau auf diese aufmerksam – trotz der schemenhaften Darstellung wird der Text aufgrund seines gegliederten Erscheinungsbildes noch als solcher wahrgenommen.

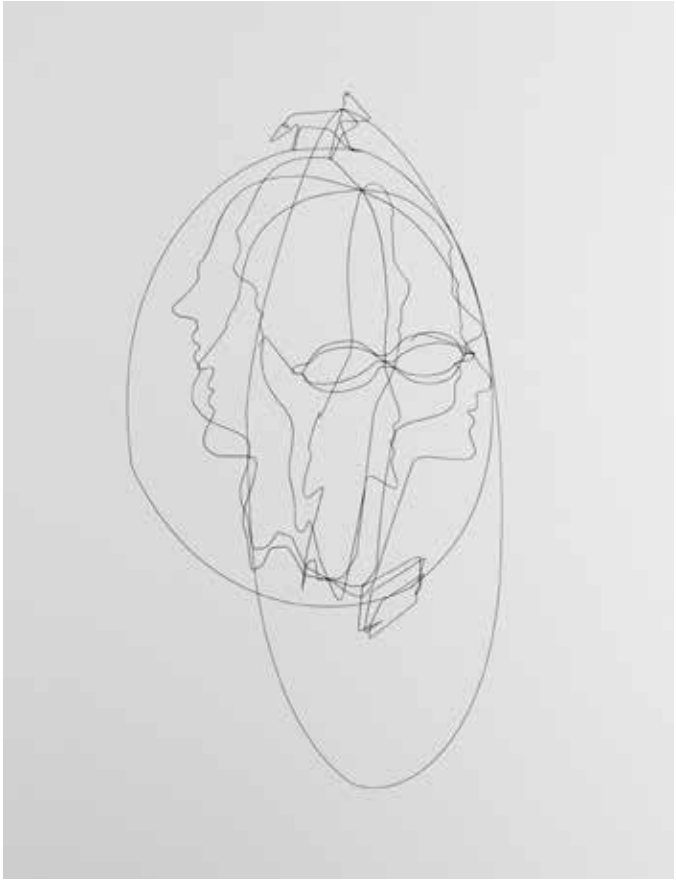
66

Eva Schlegel
Scene 1 (Edition Salzburger Festspiele), 2013
Druck auf Hahnemühle Bütten
Edition 3/5 + 1 AP
58 x 40 cm
Sammlung Kollitsch

Die Serie *Silver Mountains* ist das Epitom der österreichischen Berge. Sie verdichtet das gesamte Gebirgsspektrum zu einem Miniaturobjekt. Der Fokus liegt hierbei auf der herausragenden Rolle der österreichischen Berge, die dem Land Reichtum gebracht haben. Dem Tourismus und Skisport verdanken wir den Wirtschaftsaufschwung in den Bergregionen Österreichs. Jedoch gilt es auch, den ökologischen Lebensraum zu schützen. Die silberne Veredelung der Objekte soll uns an die Besonderheit des Naturwelterbes erinnern.

67

Sissa Micheli
Silver Mountain, 2016–2021
Porzellan, Platinglasur
Edition 24/50, 25/50
9,5 x 9 cm, 13 x 14 cm
Sammlung Kollitsch



Constantin Luser übersetzt in seinen Drahtskulpturen den Gedanken der Linie in das Räumliche. Die feinen, parallel geführten Striche, die der Künstler mit leichter Hand und mehreren Stiften gleichzeitig in seinen Zeichnungen auf den Bildträger gleiten lässt, finden auch bei seinen Arbeiten in der dritten Dimension ein Kontinuum. Feingliedrig und zart reihen sich die Messingdrähte aneinander und bilden eine luftige Raumzeichnung aus parallelen oder sich spiegelnden Linien. Federleicht schweben die substanzlosen Umrisse im Raum, erhalten durch thermische Einflüsse eine zusätzliche Dynamik und verwandeln sich durch den Schattenwurf an der Wand wieder in ein zweidimensionales Bild zurück.

68

Constantin Luser
Drahtkopf, 2014
Messingdraht, lackiert
53 x 36 x 30 cm
Sammlung Kollitsch

Ausgehend vom Weltgeschehen greift Robert Kunec in seiner künstlerischen Auseinandersetzung tagesaktuelle und politische Themen auf und spricht politische, moralische und religiöse Inhalte an. Mit *Suicide Bomber 1:3* hat er einen skulpturalen Bausatz für einen Selbstmordattentäter realisiert, der tiefgreifende Bedeutungsebenen aufwirft. Von Terror, Fanatismus, Opferbereitschaft und dem Menschen, der gleich einem Spielzeug als enthumanisierter Spielball militärischer Strategien eingesetzt wird, bis hin zur massenmedialen Verbreitung der Bilder von Gewalt und Angst und deren mediale Instrumentalisierung.

69

Robert Kunec
Suicide Bomber 1:3, 2015
Epoxidharz, Lack, Holz
100 x 98 x 6 cm
Sammlung Kollitsch

70

Stefanie Seufert
Towers, Option II, Atlas Grey, 2016
Fotogramm, Farbfotopapier, vor der Belichtung gefaltet
180 x 35 x 35 cm
Courtesy die Künstlerin und Laura Mars Gallery, Berlin

Die konzeptuellen Fotografien aus der Serie „Cigarette Ends“ erforderten im Vorfeld eine aufwendige Recherchearbeit der Künstlerin Natalie Czech. Gerauchte Zigarettenstummel von internationalen Marken der 1930er Jahre bis heute wurden von ihr aufwändig zusammengetragen und „begegnen“ sich in ihren Fotografien. Die meisten Marken werden heute nicht mehr produziert und werden als Sammlerstücke verkauft. Durch die Anordnung der Markennamen „schreibt“ Czech ein Minimal Poem, das durch die fotografische Inszenierung zu einem Visual Poem wird. Die Verschränkung und Wechselwirkung von Text und Bild und die daraus hervorgehenden neuen Bedeutungsebenen zwingen die Betrachter*innen, gewohnte Sichtweisen zu verlassen.

71

Natalie Czech
***Kool Kiss / Cigarette Ends*, 2019**
Archivfester Pigmentdruck
Edition 2/5 + 2 AP
110 x 81,2 cm
Courtesy die Künstlerin und Kadel Willborn, Düsseldorf

Vivian Grevens Malerei basiert auf einem versierten Spiel mit unterschiedlichen Auffassungen von Körper, Sein und Repräsentation. Dabei verschmelzen Konzepte klassischer Antike, Pop-Art und digitaler Bildwelt. Vivian Grevens Malerei ist charakteristisch für unsere Gegenwart, die geprägt von Internet und Social Media ist und dadurch die Hierarchien zwischen Original, Reproduktion und Simulation auflöst. Zentral ist das Motiv eines zwischenmenschlichen Kontakts. Der kunst- und zeitgeschichtlichen Verschachtelung entspricht Grevens malerischer Umgang mit Oberflächen. Teile ihrer Malerei erheben sich als reale Reliefs, die auf gesprayte oder gemalte Fiktion von Körper und Raum treffen. Dabei wechselt die Ästhetik von Grevens Bildern zwischen dem Vokabular physischer Malerei und sphärischer Illusion von LCD-Fenstern.

72

Vivian Greven
***Mari*, 2022**
Öl auf Leinwand
150 x 220 cm
Sammlung Kollitsch

Mit großer Ausdrucksstärke und Eleganz scheinen zwei Hände im Raum zu schweben und doch berühren sie mit zärtlicher Geste den fein angedeuteten, antlitzlosen Körper. Über die Leinwand als geeignetes Medium zur taktilen Wahrnehmung zeigen die Werke der Künstlerin präzise gemalte Körper und Körperteile in empfindsamer Intimität. Die verwendeten Pastellfarben erhöhen die Feinheit und Ästhetik ihrer Bilder, in denen Berührung, Kontakt und das Antlitz wiederkehrende Themen sind und zu einer Betrachtung über das Sehen hinaus anregen.

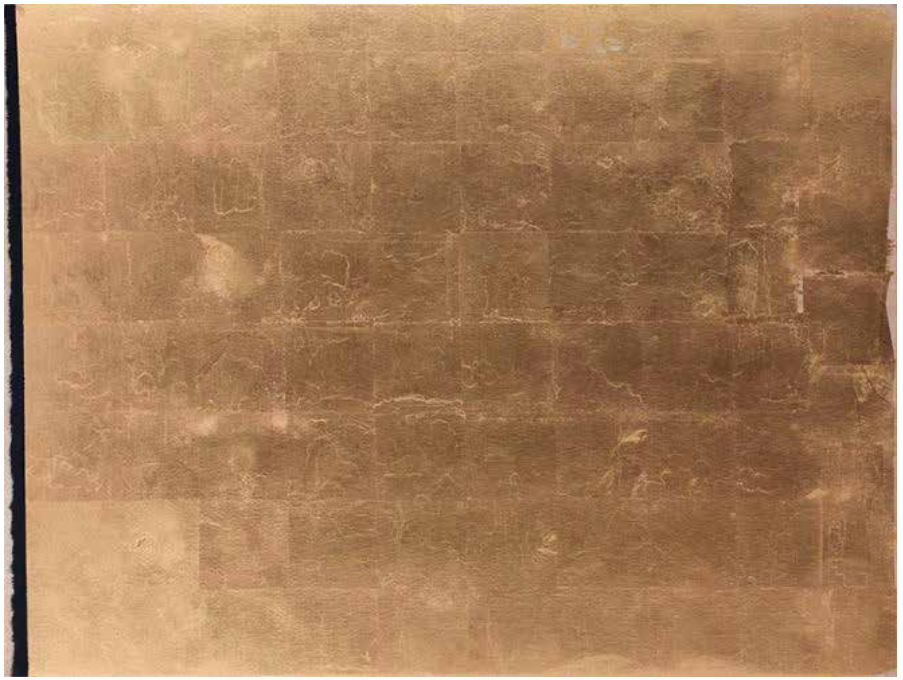
73

Vivian Greven
Aer III, 2021
Öl auf Leinwand
80 x 58 cm
Sammlung Kollitsch

Michela Ghisettis Œuvre gleicht den Stationen ihres eigenen Lebens, indem sie sich in verschiedenen Werkgruppen, abstrakt oder figurativ, mit ihrer eigenen Biografie und ihren Emotionen auseinandersetzt und dabei den Blick auf die Kunstgeschichte und philosophische Themen miteinbezieht. Mit dem Farbstift als Medium erfährt ihr innerer Dialog seinen Ausdruck, der die Künstlerin in ihrer intensiven Auseinandersetzung vor allem in ihren großformatigen Werken und detailgetreuen Portraits bis an ihre körperlichen und seelischen Grenzen führt, um diese darin aufzulösen. Die Werke aus der Serie „Magic Threads" sind von ihrer Marokkoreise im Jahr 2015 beeinflusst, wo sie auf die Strukturen von Teppichen mit ihren zahlreichen farbenprächtigen Fäden und Fransen aufmerksam wurde, welche die Künstlerin mit großer Akribie mit Farbstift auf den hölzernen Bildträger zu einem strahlenden Liniengeflecht verwebt.

74

Michela Ghisetti
Magic Threads 3, 2016
Acryl und Farbstift auf Holz
60 x 80 cm
Sammlung Kollitsch

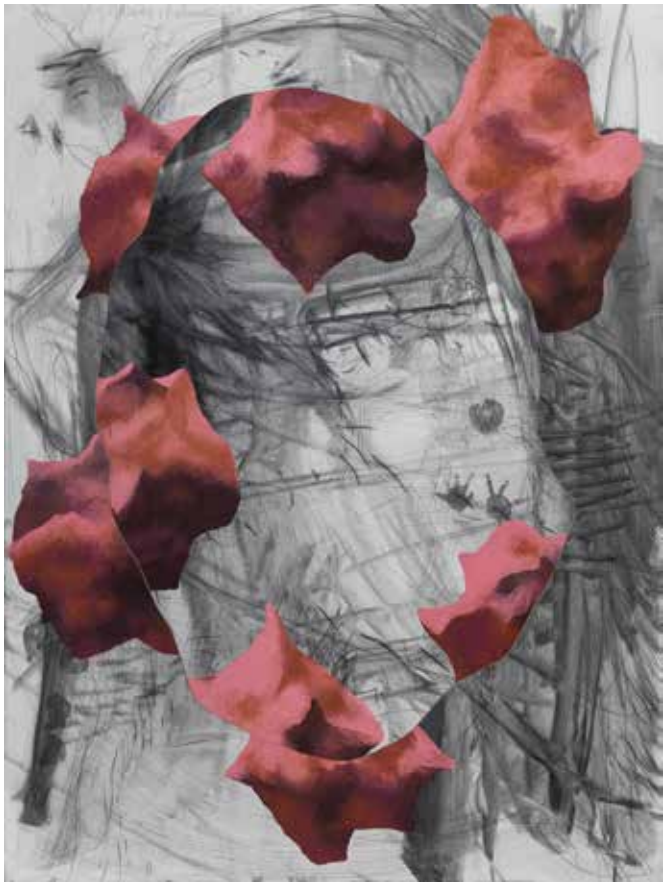


75

Michela Ghisetti
Tabula Rasa, 2014
Acryl und Blattgold auf Holz
60 x 80 cm
Sammlung Kollitsch

76

Mevlana Lipp
Nocturnal, 2020
Holz, Samt, Acrylfarbe, Tinte, Sand
90 x 120 cm
Courtesy der Künstler



77

Wolfgang Walkensteiner
Rolling Roses, 2020
Eitempera auf Leinwand
180 x 135 cm
Sammlung Kollitsch

78

Wolfgang Walkensteiner
Rose, 2020
Eitempera auf Leinwand
Ø 70 cm
Sammlung Kollitsch

Bereits seit dem Jahr 2006 begegnen wir in Alina Kunitsynas Malerei stofflichen Gebilden, in deren Innerem sich offenbar, wenn auch nicht immer „offensichtlich“, menschliche Körper befinden – jeweils einzeln in kauernder, sitzender oder nahezu embryonaler Stellung. Formal bilden sie mit der Hülle ein gleichsam geschlossenes System. Das Innere, der unsichtbare Körper, artikuliert sich über die Hülle indes nicht nur als Form, viel mehr verleiht die Malerin der Hülle eine Reihe sichtbarer Ausdrucksqualitäten, die uns – von außen – zum Innen sensitive Zugänge öffnen. Falten-Formationen, Farben, Musterungen und Ornamente der Stoffe „erzählen“ uns in ihrer speziellen Kombination mit dem nur erahnbaren Inneren etwas über dessen mögliche Befindlichkeit, seine Gefühlswelt, sein „Wesen“.

79

Alina Kunitsyna
Nach Omphala, 2014
Lithografie
Edition 11/33
48 x 64,5 cm
Sammlung Kollitsch

80

Wolfgang Walkensteiner
Reterritorialisierung, 2022
Eitempera, Leinen,
PU-Schaum, Draht
210 x 57 x 57 cm
Courtesy der Künstler

Mit der japanischen Praxis des Kintsugi, in der zerbrochene Keramikscherben deutlich sichtbar wieder mit Goldlack zusammengesetzt werden, drückt Margaret Lansink eigene erlittene Bruchlinien in ihrer Lebensgeschichte aus. Der unterbrochene Kontakt zu ihrer Tochter findet darin seine Aufarbeitung. Gleich einer Metapher trennt sie in ihren Bildern ihre Erfahrungen in einzelne Teile, kombiniert sie und ordnet sie wieder neu. Durch das beabsichtigte Hervorheben der Bruchlinien mit Blattgold erfährt die Unvollkommenheit eine besondere Wertschätzung und weist sowohl auf eine innewohnende Schönheit aller Dinge als auch auf deren Zerbrechlichkeit und die Hoffnung auf die Möglichkeit einer Bindung hin, die stärker und schöner ist, weil sie einmal zerbrochen war.

81

Margaret Lansink
Subtle 2, 2020
Collage gedruckt auf handgeschöpftem Kizuki Washi Papier, ergänzt mit 23 kt Blattgold
88 x 48 cm
Courtesy die Künstlerin und IBASHO Gallery, Antwerpen

82

Margaret Lansink
Tranquility 2, 2021
Collage gedruckt auf handgeschöpftem Kizuki Washi Papier, ergänzt mit 23 kt Blattgold
88 x 48 cm
Courtesy die Künstlerin und IBASHO Gallery, Antwerpen

KUNSTHAUS : KOLLITSCH

IMPRESSUM

Dieser Katalog erscheint anlässlich
der Ausstellung SCHAU....8
30. September 2022 – 7. Juli 2023

AUSSTELLUNG
Kurator*innen: In Zusammenarbeit mit
dem Kurator:innen-Kollektiv section.a
Ausstellungsleitung: Magdalena Koschat

KUNSTHAUS : KOLLITSCH GmbH
Deutenhofenstraße 3
9020 Klagenfurt
+43 463 26009 88
kunsthaus@kollitsch.eu
kunsthaus.kollitsch.eu

REDAKTION
Magdalena Koschat

WERKBESCHREIBUNGEN
Magdalena Koschat (wenn nicht
anders angegeben)
Reinhard Braun (Nr. 21)
Felix Kucher (Nr. 26)
Günther Oberhollenzer (Nr. 33)
Sissa Micheli (Nr. 38, 46, 67)
DREI, Cologne (Nr. 44)
Patrick Schabus (Nr. 51)
Bernadette Huber (Nr. 65)
Kadel Willborn, Düsseldorf (Nr. 72)
Lucas Gehrmann (Nr. 79)

GRAFISCHE GESTALTUNG
Brandy Brandstätter,
Graphic BRANDY Brandstätter

SATZ
Christine Ratschnig

LEKTORAT
Caroline Lotter

DRUCKEREI
Siegfried Osoinig,
ALANOVA Druckerei GmbH

LEIHGEBER*INNEN
Ines Doujak
Silvia Steinek Galerie, Wien
Sissa Micheli
Kadel Willborn, Düsseldorf
Dorothee Golz
Laura Mars Gallery, Berlin
Alina Kunitsyna
Fabian Ramirez
Galerie Springer Berlin
Mevlana Lipp
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Wien
IBASHO Gallery, Antwerpen

BILDNACHWEIS UND COPYRIGHTS

Nr. 1: Courtesy Ines Doujak | Nr. 2–4, 7–12, 14, 20, 21, 25–28, 34, 35, 39, 40, 43, 44, 45, 47, 50, 54, 57–59, 61, 62, 65, 66, 67, 69, 70, 77, 78, 80: Foto: Gernot Gleiss | Nr. 5: Courtesy Hans Op de Beeck und Galerie Krinzinger, Wien | Nr. 6, 13, 71: Courtesy Natalie Czech und Kadel Willborn, Düsseldorf | Nr. 15: Courtesy Jan Paul Evers und Kadel Willborn, Düsseldorf | Nr. 16, 81, 82: Courtesy Margaret Lansink und IBASHO Gallery, Antwerpen | Nr. 17–19: Courtesy Stefanie Seufert und Laura Mars Gallery, Berlin | Nr. 22: Foto: Tom Hull | Nr. 23, 31, 32: Courtesy Tina Lechner und Galerie Hubert Winter, Wien | Nr. 29: Courtesy Alina Kunitsyna | Nr. 30: Courtesy Fabian Ramirez | Nr. 33, 38, 46, 51–53, 67: Courtesy Sissa Micheli | Nr. 36, 37: Courtesy Loredana Nemes und Galerie Springer Berlin | Nr. 41, 76: Courtesy Mevlana Lipp | Nr. 42, 74, 75: Courtesy Michela Ghisetti | Nr. 24, 48, 63, 64, 79: Foto: Günther Kollitsch | Nr. 55, 56: Courtesy Jan Paul Evers und Galerie Max Mayer, Düsseldorf | Nr. 60: Courtesy Paul Spendier | Nr. 68, 73: Foto: Ferdinand Neumüller | Nr. 72: Courtesy Vivian Greven und Kadel Willborn, Düsseldorf

© Bildrecht, Wien 2022 für die Künstler*innen: Natalie Czech, Michela Ghisetti, Dorothee Golz, Bernadette Huber, Alina Kunitsyna, Hans Kupelwieser, Constantin Luser, Sissa Micheli, Jürgen Münzer, Loredana Nemes, Hans Op de Beeck, Eva Schlegel, Stefanie Seufert, Wolfgang Walkensteiner.

Wenn nicht anders angegeben, liegt das Copyright für die Abbildungen bei den betreffenden Künstler*innen selbst.

Abbildung Titelbild SCHAU....8: Christopher Bucklow, *Tetrarch, 12.09 pm 28th May 2012*, 2012, multiple Lochblendenfotografie, 97 x 133 cm, Sammlung Kollitsch

© 2022 KUNSTHAUS : KOLLITSCH GmbH